

Kamen Stadt und Land.

Kamen, den 19. Dezember.

Mieter und Straßenreinigung.

Dr. J. in Hohenlimburg, welchem als Pächter eines Gartengrundstücks die Reinigung der Straße aufgegeben worden war, hatte gegen eine entsprechende Verfügung vom 22. April 1921 Beschwerde beim Regierungs- und Oberpräsidenten erhoben, welche aber abgewiesen wurde. Nunmehr erhob Dr. J. Klage beim Obergerichtsgericht und behauptete, er könne nicht als Straßenanleger angesehen werden; zwischen dem betreffenden Straßengrundstück und der Straße liege noch eine Wüstung, welche als ein selbständiges Grundstück anzusehen sei; mithin sei die Eigentümerin der Wüstung, die Provinz, als Anlieger zu betrachten. Das Obergerichtsgericht hob auch den Bescheid des Oberpräsidenten auf und setzte die polizeiliche Verfügung vom 22. April 1921 außer Kraft, indem u. a. ausgeführt wurde, durch eine Polizeiverordnung allein könne einem Mieter nicht die Beseitigung auferlegt werden; das Bestehen einer Oberverpflichtung sei nicht dargetan. (IV. A. 27. 24.)

Eine Besprechung über das Wohnungswesen.

Maßnahmen zur Förderung — Finanzierung — Verbilligung.

Im Reichsarbeitsministerium fand unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers eine Tagung der für das Wohnungswesen zuständigen Minister der Länder statt. Erörtert wurden Maßnahmen zur Förderung der Bautätigkeit im Jahre 1926, insbesondere die Frage der Finanzierung von Neubauten und die Verbilligung der Bauausführung. Uebereinstimmung bestand darüber, daß ein möglichst einheitliches Vorgehen vor allem bei der Gewährung der öffentlichen Mittel für Bauzwecke dringend erwünscht sei. Die durch das Finanzgleichgesetz den Ländern auferlegte Verpflichtung, 15 bis 20 v. H. der Friedensmiete für Bauzwecke zur Verbilligung zu stellen, müsse voll eingehalten werden. Eine rechtzeitige Bereitstellung der Mittel zur Finanzierung sei erforderlich. Die planmäßige Durchführung aller Verbilligungsmaßnahmen von der Beschaffung des Baugrundes bis zur endgültigen Fertigstellung der Gebäude müsse angestrebt werden, um mit den vorhandenen Mitteln das Möglichste zur Behebung der Wohnungsnot zu erreichen.

Immer der kürzeste Telegrammweg.

Die Wirtschaftlichmachung des Telegrammverkehrs.

Der Präsident der Handelskammer Dresden ist mit dem Präsidenten der Oberpost-Direktion Dresden zusammengekommen, um, wie das Reichspostministerium mitteilt, das gesamte Leitungsnetz daraufhin zu prüfen, ob immer der kürzeste Weg für den Telegrammverkehr gewählt wird. Zur Wirtschaftlichmachung des Telegrammverkehrs würde u. a. eine Zusammenlegung erforderlich sein, die auf keinen Fall irgendeine Verzögerung des Telegrammverkehrs herbeiführen soll. Bisher sei die Post bekanntlich bei jedem Telegramm etwa 77 Pfennig zu.

(Schwieriges Einsteigen in die D-Züge.) Das Aus- und Einsteigen in den D-Zügen ist eine schwierige Sache. Jeder hastet und drängt nach einem Sitzplatz und will mit seinen Gepäcksstücken schnell ein- und aussteigen, so daß an den Ausgängen der Wagen die Ein- und Aussteigenden unangenehm aufeinanderstoßen. Die Eisenbahnverwaltung könnte diesen Mißständen durch eine Verfügung begegnen, daß die D-Zugwagen in der Fahrtrichtung zu bestehlen sind. Die Fahrgäste sammeln sich vorher in den Gängen, um in der Fahrtrichtung nach dem vorderen Ausgang des Wagens zu gehen und dort aussteigen, während die neu einsteigenden Fahrgäste am Schlußende jedes Wagens einsteigen.

(Saison- und Inventurausverkäufe.) Nach einer der Industrie- u. Handelskammer Dortmund ausgehenden Mitteilung des Regierungspräsidenten in Arnsberg haben die Saison- und Inventurausverkäufe in Zukunft am ersten Montag nach dem 1. Januar bzw. am ersten Montag nach dem 1. Juli jedes Jahres zu beginnen. Die Dauer ist in beiden Fällen auf 2 Wochen festgesetzt.

Die Militärrenten-Empfänger erhalten, wie der Kassenführer-Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen mitteilt, für Dezember 1925 eine einmalige Zuwendung in Höhe von einem Viertel der ihnen für Dez. 1925 zu gewährenden laufenden Versorgungsgebühren. Die Auszahlung erfolgt in der Weise, daß die Versorgungsämter Bezüge der einmaligen Zuwendung mit der Zahlung der laufenden Renten für 1926 verbinden. Den Gesamtbetrag an Renten erhalten die Empfänger vom 28. Dez. 1925 an. Zahltag bei den Postanstalten sind der 28., 29. und 30. Dezember 1925. Die Fürsorgestellen zahlen für einmalige Zuwendung ein Viertel der für Dezember 1925 zu gewährenden Zusatzrenten möglichst noch vor Weihnachten an die Empfängerberechtigten aus; den Zahlungstag werden die Fürsorgestellen für ihren Bezirk bekanntgeben.

Dortmunder Hundschau.

Zu der gestrigen Mitteilung über Jagungsbeschwerden der Stadt Dortmund teilt der städtische Polizeidienst Dortmund mit, daß die Gehälter und Löhne Ende Dezember ohne Abzüge gezahlt werden.

(Entlassung des gesamten Burgwalltheater-Personals.) Mit dem vor zwei Jahren erworbenen Burgwalltheater hat die Stadt recht schlechte Geschäfte gemacht. Dem gesamten Personal ist zum 1. Mai 1926 gekündigt worden, da im Burgwalltheater künftig nur Spielopern, Schauspiele und klassische Operetten durch die Mitglieder des Stadttheaters zur Aufführung gelangen sollen.

(Abbau der Gehaltsabzüge.) Die durch die schlechte Finanzlage der Stadt gebotenen Abzüge an den Beamtengehältern sollen bei den unteren Gruppen 5%, bei den höheren 10-15% betragen. Zunächst hat man ins Auge gefaßt, in den nächsten 3 Monaten Gehaltsabzüge zu machen. Der Gesamtbetrag der Abzüge soll den Beamten später, sobald die Stadt entweder durch Steuern oder Anleihen zu Geld gekommen ist, zurückstattet werden.

(Arbeitslosen-Organisationen?) Die unter kommunistischem Einfluß stehenden Arbeitslosen drohen, öffentlich zu demonstrieren, wenn ihre durch die kommunistische Fraktion des Stadtverordnetenkollegiums zum Ausdruck gebrachten Forderungen auf Gewährung einer ansehnlichen Weihnachtsspende (Geld, Kleidungsstücke, Kartoffeln, Kohlen) nicht in vollem Umfang von

den städtischen Körperschaften bewilligt werden. Bei der schwierigen Finanzlage wird es der Stadt Dortmund wohl nicht möglich sein, dem Antrage zu entsprechen.

Die Baptisten-Gemeinde läßt, wie wir der „Bauwelt“ entnehmen, auf dem von ihr erworbenen Gelände Ede Feldherren- und Blücherstraße eine Kirche mit Prediger- und Schweigehaus errichten. Die Ausschachtung des Grundstückes ist bereits erfolgt. Die Kirche soll Sitzplätze für 1000 Besucher erhalten. Um die Kirche will dann die Baptistengemeinde eine Siedlung für ihre Gemeindeglieder anlegen.

(Tödlicher Unfall in der Grube.) In der Grube „Hirt Hardenberg“ kam der Lokomotivführer Josef Kleinwächter dadurch zu Tode, daß er bei dem Durchfahren der Strecke sich zur Lokomotive hinausbeugte und dabei mit dem Kopf zwischen Führeris und Zimmerung geriet.

(Zugentgleisung auf dem Dortmunder Hauptbahnhof.) Gestern Abend entgleiste auf dem Dortmunder Hauptbahnhof ein Rangierzug, wodurch die Hauptgleise einige Stunden gesperrt waren, was zu großen Verspätungen Anlaß gab. Der Materialschaden ist gering. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Gegen 11½ Uhr war die Störung beseitigt.

(Auto-Diebstahl.) In der vorletzten Nacht wurde aus einer verschlossenen Autogarage an der Weierstraße ein der Fa. Bierenfeld & Krumm (Kleinen) gehörendes, dunkelgrün lackiertes Personenauto, Marke „Darrkop“, IX 7377 gestohlen.

Quer durch Westfalen und Rheinland.

Werk, 18. Dez. (Versuchter Raub im Postamt.) Ein schwarz maskierter Mann drang in das Abfertigungszimmer des Postamts Werk ein, nahm eine Geldkiste mit 13.000 Mark Inhalt an sich und suchte zu entkommen. Der diensttuende Beamte bemerkte den Räuber und nahm die Verfolgung auf. Wenige Meter von dem Postamt hatte er den Dieb erreicht. Hier warf der Räuber die etwa 50 Pfund schwere Geldkiste zur Erde und versuchte in einer dunklen Gasse. An dem Haupteingang der Post stand eine zweite Person, welche die Tür offen hielt, aber beim Herausgehen des Beamten gleichfalls verschwand. Es kann sich nur um Personen handeln, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut waren.

Witten, 18. Dez. (Adam und Eva.) Bereits seit Jahrzehnten durchziehen zwei fast 80 Jahre alte Leute, selbst in den härtesten Wintermonaten, bettelnd das Westfalenland. Die Bauern stellen ihnen auch stets die Scheune zum Übernachten zur Verfügung. Allgemein rief man sie Adam und Eva. Trotzdem hatten sie wenig Neugier mit ihren Stammesmitgliedern. Eva trug nämlich gewöhnlich ein Dutzend Röcke am Leibe, ebenso eine Anzahl Blusen und Jacken. Ferner trug sie drei bis vier Hüte aufeinander. Eine Zeitlang sah man sie sogar mit einem Stahlhelm. Ueber eine ebenso reiches Herrenkleid verließte Adam. Nun ist Adam, der nur die freie Gottesnatur kannte, im Schauspieler an Entkräftigung gestorben; seine Begleiterin sah tren im weißen Scherfeld an seiner Seite Eva hat jetzt Unterkunft im Krankenhaus gefunden.

Sagen, 18. Dez. (Wiederum 636.000 Mark für Notstandsbereitungen wurden hier von der Stadtverordnetenversammlung bewilligt. Die Stadt bringt davon 200.000 Mark auf, weitere 300.000 Mark gewährt das Reich als Darlehen. Durch diese Bewilligung wird die Zahl der Notstandsbereitungen von 450 auf 920 erhöht. Das kommunale Elektrizitätswerk Markt will eine Auslandsanleihe zur Beendigung der großen Erweiterungsarbeiten aufnehmen. Die Versammlung gab ihre Zustimmung.

Gefährliche Eisenbahnräuber.

Kabel, 17. Dez. (Wegen der großen Eisenbahn Diebstähle auf den Bahnhöfen Kabel, Hengsten und Gießen wurde in vielstündiger Sitzung in Gießen gegen den 43-jährigen Schlosser Wilhelm Emmerich aus Voelkebeide und die Eheleute Fäbber Karl Lindenberg aus Gießen verhandelt. Vom Sommer 1924 bis Juni 1925 wurden in den genannten Bahnhöfen Eisenbahnwagen erbrochen und beraubt. Gestohlen wurden Textilwaren, ferner Strickwolle, Kasse, Seife, Käse, Wein usw. Die geschädigten Firmen machten die Eisenbahn ersatzpflichtig, die auf diese Weise um 2746 M. geschädigt wurde. Um die Räuber abzufassen, hatte die Eisenbahn Nachwachen ausgestellt. Im Bahnhof Kabel verfaßten zwei mit Revolvern bewaffnete Beamte, denen ein Hund beigegeben war, diesen Dienst. Als sie in der Nacht zum 17. Juni ihren Beobachtungsposten hinter Waggons eben eingenommen hatten, bemerkten sie einen Mann, der mit Streichhölzern die Begleitung abzuschneiden und mit einer Fange den Verschluss eines Wagens durchschnitt. Die Wächter traten unter dem Wagon durch und riefen: „Hände hoch!“ Der Verfolgte streckte einen Gegenstand vor, so daß die Wächter in den Glauben verfielen, er sei mit einer Schusswaffe versehen. Sie feuerten nun ihrerseits, worauf der Dieb die Nacht ergriff. Er konnte in der Dunkelheit entkommen. Am folgenden Morgen fand man die Leiche eines gewissen Wannenburg. Der Tod war durch einen Wundstich herbeigeführt worden. Es wurde nun festgestellt, daß der Erschossene A. mit dem Angeklagten Emmerich Diebstahlsfahrten ausgeführt hat und Wein, Seife usw. aus der Eisenbahn Diebstählen besaß. Vier Lindenberg wurden große Posten der gestohlenen Textilwaren aufgefunden. Ein Teil des Diebstahls war bereits verkauft worden. Nach dem Tode Wannenburgs fürchten die Waggonsbesitzer plötzlich auf. Das Gericht billigte Emmerich

nochmals mildernde Umstände zu und erkannte gegen ihn auf ein Jahr Gefängnis. Lindenberg wurde wegen gewerbsmäßiger Schererei im Rückfalle zu 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus, seine Frau zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. Beiden Angeklagten wurden die Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt, auch wurde Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Meppen, 18. Dez. (Verwegene Diebstähle.) Vier jugendliche Personen von 17 bis 18 Jahren hatten einen Klub Totenkopf gegründet. Zwei und Ziel war, gemeinsam Diebstähle auszuführen, wo sich die Gelegenheit bot. Zwei von diesen jungen Leuten haben tausend und wiederholt ihren Lehrmeister um Geld und andere Gegenstände beschissen. Außerdem haben die Diebstahls-„Lehrmeister“ in größeren Geschäften versucht, die aber scheiterten. Zwei waren im Besitz einer Schusswaffe, und zwar hatte einer einen Browning seinem Vater entwendet. Die Munition für den Browning, und zwar 40 Schuss, hatte er bei einem Fabrikanten gestohlen. Mit diesen Waffen haben die jungen Leute im Meppen und an der Emsbelle Schießübungen veranstaltet. Der hauptsächlichste Zweck war aber, Hasen zu schießen.

Meppen, 18. Dez. (Ein Diebstahl gefaßt.) Schon seit Jahren wird die Polizei im Landkreis Meppen und darüber hinaus durch fortgesetzte Diebstähle (Stahlstromleitungen) in Atem gehalten, ohne daß es bisher gelang, das Wirken der Spitzbuben zu unterbinden. Eine monatelange Bewachung des Starkstromnetzes führte nun zu dem Erfolg, daß ein gewisser Fritz Postwilt auf früherer Tat erwischt werden konnte. P. hatte aus der Starkstromleitung etwa 400 Meter Kupferdraht herausgeschnitten und war gerade im Begriff, die geschnittenen und hierher gestellten Werkzeuge abzumontieren, als er von einer Polizeistreife überrascht und festgenommen wurde. P. versuchte zunächst, sich der Festnahme durch die Flucht zu entziehen, wurde aber durch die abgegebenen Schüsse der Beamten zum Stehenbleiben gezwungen. P. hat früher in Sudarbe und Lütgendortmund gewohnt, treibt sich aber schon seit langer Zeit wohnungslos umher. Anzunehmen ist, daß er ausschließlich von den Diebstählen leben hat. Die äußerst raffinierte Herstellung der Werkzeuge läßt auf große Erfahrungen bei Diebstählen schließen. Der Spitzbube wurde dem Amtsgericht zugeführt. Eine ganz exemplarische Verurteilung wird hoffentlich nicht ausbleiben. Welch ungeheuren Schaden den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen zugefügt worden ist, geht daraus hervor, daß seit 1922 rund 35.000 Meter Kupferdraht im Gewichte von 9400 kg. gestohlen worden sind.

Herne, 18. Dez. (Das Urteil im Herne Notgeldprozeß.) Gestern fand im großen Sitzungssaal des Herne Rathauses der Notgeldprozeß der Stadt Herne vor dem Reichsgericht statt. Angeklagt waren die städtischen Beamten Kempmann, Korte, Hildfang und Kallenbach wegen Unterschlagung von Notgeldern in Höhe von 120.000 Mark. Nach längerer Verhandlung wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt, außerdem muß die Staatskasse den angeklagten Beamten den entstandenen Schaden voll ersetzen. In der Urteilsbegründung wurde gesagt, es stehe nicht einmal fest, daß das Notgeld wirklich verschwunden sei, es könne unrichtig verbucht worden sein, oder aber es könnten in einer der Druckereien, die das Notgeld hergestellt haben, Unterschleife vorgenommen sein. Es könne deshalb gegen die Angeklagten kein Verdacht erhoben werden.

Bochum, 18. Dez. (Der „Simplizissimus“ vor Gericht.) Wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften hatten sich vor dem Gericht in Stuttgart der verantwortliche Leiter des „Simplizissimus“ und der Schriftsteller M. Lindner von hier zu verantworten. Die Staatsanwaltschaft in Stuttgart, wo der „Simplizissimus“ gedruckt wird, erblickt das Vergehen in der Veröffentlichung eines Gebildes: „Liebe im Alltag“. Die protokolllarisch vernommenen Angeklagten bestritten, daß es sich um ein unzüchtiges Gebilde handelt, und betonten die ausgesprochen künstlerische Form und objektive Darstellung. Dieser Ansicht waren auch die von der Verteidigung gestellten Sachverständigen. Auch Thomas Maier erklärte in einem von der Verteidigung vorgebrachten Schreiben, daß er die künstlerische Form anerkenne und einen unzüchtigen Inhalt bestritte. Der Sachverständige des Gerichts, Professor Dr. Weizsäcker, war gegenteiliger Ansicht. Er erkannte zwar auch die künstlerische Form an, der Inhalt sei aber durchaus unzüchtig und entspreche nicht dem Empfinden des Durchschnittsmenschen. Dieser Auffassung schloß sich das Gericht an und verurteilte den verantwortlichen Schriftleiter zu 100 Mark und Lindner zu 20 Mk. Geldstrafe.

Bochum, 18. Dez. (Das neue Industrieviertel im Osten Bochums.) Auf dem Gelände zwischen Vanger, Carpeners, Castropers- und Grenzstraße läßt der Vöhringenskonzern im Anschluß an die bereits bestehenden Eiswerke ein gewaltiges neues Stahl- und Walzwerk erbauen. Die Bauarbeiten sollen beschleunigt werden. Auf dem früheren, von „Vöhringen“ angekauften Schulte-Labbeischen Gute soll eine große Siedlung errichtet werden. In den nächsten Jahren wird auf der Grenze zwischen Bochum, Altenbochum und Carpen-Gebirge ein diese Gemeinden eng verknüpfendes neues, großes Industrieviertel entstehen.

Buer, 18. Dez. (Das Pferd im Stühnfall.) Ein heftiger Vorfall ereignete sich auf der Berliner Straße in Gladbeck. Ein dort anfassiger Badermeister machte die ganze Nachbarschaft mobil, weil ihm in der Nacht sein Pferd gestohlen worden sei. Alles suchte — ohne Erfolg! Bis schließlich von der benachbarten Vanger-Straße her bekannt wurde, daß sich dort in einem leerstehenden Stühnfall ein seltsames Stück Viehverbod eingefunden habe: ein mit Dedern wohlverwahrtes Pferd, das sich dann natürlich als die vermiste Rosinante des Badermeisters entpuppte. Ansehnlich hatte das Tier sich nachts losgerissen und war aus der offenen (1) Stalltür herausgesprungen, um unbekannt, aber ebenso ehrlich wie tiefreudlichen Personen aufgegriffen worden und, da man nicht wußte, woher und wohin, in eben jenem Stühnfall untergestellt. Von den Eiern soll der Stühnfallbesitzer übrigens nicht besonders erbaut gewesen sein.

Remscheid, 18. Dez. (Wirtschaftsnot und Luftbarkeitssteuer.) Der Oberbürgermeister gibt bekannt, daß angeichts der ersten wirtschaftlichen Lage die in keiner Weise die Veranlassung von Kosten rechtfertige, kein Verein mehr auf irgendeine Ermäßigung oder gar einen Erlass der Luftbarkeitssteuer rechnen dürfe. Anträge werden nicht mehr beantwortet, und die Luftbarkeitssteuer würde in allen Fällen in voller Höhe erhoben werden.

Essen, 18. Dez. (Unfall einer Kristin.) Bei der gestrigen Abendvorstellung im Zirkus Hagenbeek ereignete sich ein schwerer Unfall. Miß Astia, die mit ihrem Kunst-Volltje-Mitt allabendlich in dem Unternehmen auftritt, stürzte in einem plötzlichen Schwächeanfall aus einer Höhe von vier Metern, verletzte die Schutzvorrichtung und mußte schwer verletzt und bewußtlos ins städtische Krankenhaus übergeführt werden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß sie schwere innerliche Verletzungen und Blutungen erlitten hat.

Essen, 18. Dez. (Ein Abenteuer vor Gericht.) Der frühere Katalanergeselle Hans Nubbe stand wegen Spionage und großen Schwundteilen vor dem Gericht. In der Instanzzeit ging er auch unter das Heer der Konjunkturarbeiter. Nubbe spielte die Rolle eines Spinos, der den Franzosen Material gegen seine Landsleute anbot, bald 300 er als ehemaliger Ruhrflüchtling durchs Land und brandstiftete die Kassen der Unternehmungen, bald verübte er diese, bald jene Schwundteile, nachdem er sich den Titel eines Panbreiters Dr. S. Nubbe beigelegt hatte. Zuletzt verfaßte er eine Menge von Artikeln aller Art, die er meist in kommunistische Zeitungen unterbrachte. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Mülheim (Ruhr), 18. Dez. (Aus der Fremdenlegion zurück.) Ein Sohn der Familie Breitenbruch ist nach fünfjähriger Dienstzeit bei der Fremdenlegion zurückgekehrt. Er wollte im Dezember 1920 in Holland Arbeit suchen und traf unterwegs mit Werbern der Fremdenlegion zusammen, auf deren Versprechungen hin er sich anwerben ließ. Breitenbruch war von Januar 1921 bis März 1924 als Sanitäter in Marokko. Er hat seit Anfang dieses Jahres in Afrika zehn neue Regionen aus seiner Vaterstadt kennen gelernt. Von 150 Mann, die zugleich mit ihm eingetreten waren, ist nur sieben die Rückkehr in die Heimat beisehieden.

Oberhausen, 18. Dez. (Jahresversammlung des Ruhrbezirksvereins deutscher Ingenieure.) In der Jahresversammlung des Ruhrbezirksvereins deutscher Ingenieure in Oberhausen wurde anstelle des bisherigen Vorsitzenden, Direktor Leowitsch-Essen, zum neuen Vorsitzenden Direktor Buhmann-Essen gewählt. Der Ruhrbezirksverein sieht auf ein an der folgen reiches Geschäftsjahr zurück, die in der Veranstaltung der Essener Kohlentagung im April 1924 ihren Höhepunkt fanden. Die Zahl der Mitglieder beträgt 1050.

Frankfurt a. M., 18. Dez. (Nach Unterschlagung von 80000 Mark Münkelalbern ist der beim städtischen Jugendamt tätige 30-jährige Stadtschreiber Paul Dresde städtisch geworden.

Sonntag sind die Geschäfte bis abends geöffnet.

Aus aller Welt.

Von Steinen erschlagen. In einem Eisenbruch bei Bürenstein in der Nähe von Passau lösten sich plötzlich gewaltige Felsmassen los, stürzten herab und begruben elf Arbeiter. Acht von ihnen wurden getötet, drei schwer verletzt.

Ein Meisterschuss.

Von einer Familienfeier heimkehrend, erlitt in Sieversdorf bei Wesselsburen im Kreise Norderdithmarschen ein Gutsbesitzer auf einem Wasserlauf eine Schär Enten. Da er seine Wäsche gerade bei sich führte, wurden einige von diesen durch einen wohlgezielten Schuss zur Strecke gebracht. Nicht wenig erstaunt war der Schütze jedoch, als er die Wahrnehmung machte, daß die übrigen ledernen Wasservögel nicht auf- und davonflogen. Dabei wurde ihm denn klar, daß er auf seine eigenen Hausenten Jagd gemacht hatte.

Ein Eisenbahnzug von Wölfen angegriffen.

Durch Hunger und Frost aus den mazedonischen Bergen vertriebene Wölfe griffen auf der Wühlbahn eine Schaar Enten. Da er seine Wäsche gerade bei sich führte, wurden einige von diesen durch einen wohlgezielten Schuss zur Strecke gebracht. Nicht wenig erstaunt war der Schütze jedoch, als er die Wahrnehmung machte, daß die übrigen ledernen Wasservögel nicht auf- und davonflogen. Dabei wurde ihm denn klar, daß er auf seine eigenen Hausenten Jagd gemacht hatte.

Der Rehbock im Schaufenster.

Durch den hohen Schnee und die scharfe Kälte hatte in der letzten Zeit das Wild unter großer Futternot zu leiden und die Tiere haben sich vielfach bis ins Innere der Städte verirrt. In Waren (Mecklenburg) kam ein Rehbock bis zum Marktplatz und sprang dann mit einem lästigen Schrei in eine große Spiegelscheibe eines Konfektionsgeschäftes hinein, die völlig zertrümmert wurde. In der Schaufensteranlage richtete das Tier große Verwüstungen an. Dann ging es aber wieder ins Freie und rannte gegen einen Schaufenster, der ebenfalls in Trümmer ging. Das schwer verwundete Tier, das völlig verängstigt war, floh schließlich in einen Hausflur, wo es eingefangen wurde und dann seiner Verwundungen wegen abgetötet werden mußte.

Unwetter in Neapel. In Neapel herrschte ein furchtbarer Wirbelsturm, der sehr großen Schaden anrichtete. Häuser einstürzten und Brände wurden durch den Sturm verursacht.

Frühlingswetter in Schweden. Ein großer Witterungsumschlag ist in Schweden eingetreten. Im Vergleich zu den vorhergehenden kalten Perioden herrscht in Schweden und insbesondere in Stockholm geradezu Frühlingswetter. Überall ist ein beträchtlicher Temperaturumschlag eingetreten. Die Eisdecke ist bereits sehr schwach geworden. Das warme Wetter soll vorläufig anhalten, wenn die Meteorologen recht behalten.

Die Pest in Rußland?

In Wilna verlautet, daß in den benachbarten Gebieten Sowjetrußlands, und zwar in den Kreisen Minsk, Homel und Bobruisk die Pest aufgetreten ist. Die Seuche soll angeblich durch Soldaten der Roten Armee eingeschleppt worden sein, die nach Beendigung ihrer Dienstzeit in Rußisch-Asien zurückkehrten. Es wird auch berichtet, daß verschiedene Quarantäne-Stationen eingerichtet wurden.

Flucht eines politischen Gefangenen.

Der wegen Verdachtes des Landesverrats im Moskauer Gefängnis befindliche Unterstabsarzt Krammer ist auf einem Spaziergang, den er in Begleitung zweier Gefängnisbeamten machte, entflohen. Krammer hatte sich mit zwei Beamten in seine im Westen der Stadt gelegene Wohnung begeben und war dort, nachdem man im Speisezimmer gezecht hatte, durch ein Hinterzimmer verschwunden.

Wolfsplage in Rußland. Die Wolfsplage in Rußland nimmt einen immer größeren Umfang an. Nach den Feststellungen Professor Solowjews wurden die durch die Wölfe verursachten Verluste allein in der Woiwodschaft Nischni Nowgorod auf fünf Millionen Rubel beziffert. In ganz Rußland dürfte der Schaden mehr als 10 Millionen Rubel betragen. Im vorigen Winter wurden im Gouvernement Nischni-Nowgorod 9000 Stück Vieh von Wölfen zerissen.

Großer Brand in New York. Vier Frauen und ein Mann sind in New York einem großen Brande zum Opfer gefallen. 16 Familien wurden von der Feuerwehr aus Lebensgefahr gerettet.

Der Rekordpianist. Zwei angesehene Musiker, Professor Burt aus Jamestown und Professor Vancit aus Baltimore, haben kürzlich einen Weltrekord zum Ausdruck gebracht, der der Bestleistung galt, wer es am längsten pianistisch auszuhalten vermöge. Als Sieger ging aus dem anstrengenden Wettkampf Professor Burt hervor, der, ohne sich einen Augenblick Rufe zu gönnen, 51 Stunden und 9 Minuten hintereinander das Klavier bearbeitete. Man berechnet die Zahl der gespielten Noten auf rund 4 Millionen. Der Sieger erhielt außer einem Geldpreis von 2000 Dollars den Titel als Meister des Dauerpiels am Klavier. Zu bedauern sind vor allem die Preisrichter, die diese Tonschlacht über sich ergehen lassen mußten.

Ein brennender Däse. In der Nähe von Heideburg (Spreußen) hat sich eine ergötzliche Geschichte zugetragen. Auf Grund einer Wette hatte man einem Däsen einen Eimer voll Wein vorgelegt, den er zu aller Erstausnahme bis auf den letzten Tropfen leerte. Nach vollbrachter Tat ging er mutig auf seine Umgebung los und ließ seine Weinlaune in mancherlei Pöffen aus. Schließlich sank er um und verfiel in einen tiefen, stundenlangen Schlaf. Als man dem Däsen jedoch am nächsten Tage wiederum Wein anbot, lehnte er dankend ab.

Ein empfindliche Strafe wurde einem Milchhändler aus Wittenberg in Schlesien erteilt, der bei der Steuererklärung seine Einnahmen aus dem Vorjahre viel zu niedrig angegeben hatte. Gegenüber einem tatsächlich erzielten Umsatz von über 32 000 M hatte er nur 13 000 M zur Versteuerung angemeldet. Dem Finanzamt waren Zweifel an der Richtigkeit der Angaben aufgefallen; es schritt daher zu einer eingehenden Prüfung und fand seine Annahme bestätigt. Dafür wurde der Milchhändler jetzt mit einer Strafe von 1000 M bedacht.

Ein überreifes Denkmal. Die kleine nordfranzösische Stadt Dreux lehnte sich, wie so viele andere, nach einem Lokalhelden. Sie glaubte, ihn in dem Pfarrer ihrer Kirche gefunden zu haben, der seit 1914 verschwunden war, und von dem das Gerücht ging, daß er unter den Trümmern der Kirche bei einer deutschen Beschießung begraben sei. Die Stadtverwaltung benannte nicht nur die Hauptstraße nach ihm, sondern beschloß auch, ihm vor dem Neubau der Kirche ein Denkmal zu setzen. Wenige Tage vor der Enthüllung, die jetzt stattfinden sollte, machte ein guter Freund des Gefeierten darauf aufmerksam, daß der Pfarrer seinerzeit bei der Nennung der Stadt nach Südfrankreich sich begeben habe, und daß er nach dem Waffenstillstand als Pfarrer in einem Dorfe in der Nähe von Metz amtierte und sich dort der besten Gesundheit erfreue.

Im Moor ertrunken. Im Forstbezirk Gredenbruch bei Berlinchen in der Neumark wurde der Hammerschmied Adolf Tobin aus Klausdorfer Hammer tief im Morast stecken und aufgefunden. Tobin, der nervenkrank war, wird bereits seit Ende November vermißt. Wahrscheinlich ist er in das Sumpfgebiet geraten und hat allein sich nicht wieder aus diesem befreien können.

Sie müssen jetzt kaufen

Die großen Vorteile unserer billigen Weihnachts-Angebote zwingen Sie dazu!

Die Entscheidung

ob unsere Herren- und Knabenkleidung billig ist oder nicht, lässt sich durch den Vergleich der gedruckten Preise nicht allein feststellen. Ausschlaggebend für die Preiswürdigkeit ist nur die

Qualität und Verarbeitung

Sorgsame Prüfung der Angebote in unsern grossen, hellen und übersichtlich eingerichteten Geschäftsräumen wird Ihnen stets beweisen, dass wir in

Herren- und Knaben-Kleidung

wirklich billig sind.

Herren-Mode-Artikel

in grosser Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Herren-Anzüge 20 M solide Cheviot u. Kammgarnstoffe 95.- 70.- 52.- 38.-	Herren-Ulster 28 M aus schweren Ulster- und Flauschstoffen mod. Formen 95.- 70.- 52.- 38.-	Burschen-Ulster 20 M geschmackvolle Neuheiten strapazierfähige Stoffe 65.- 58.- 42.- 28.-
Sport-Anzüge 25 M aus Loden, Cheviot, Manchester und Cordstoffen 95.- 80.- 65.- 46.-	Herren-Paletots 39 M I und II reihig mit Sammetkragen schwarz oder maro 110.- 85.- 60.- 45.-	Knaben-Ulster 9 M flotte neue Formen, geschmackvolle Ausmusterung 32.- 24.- 19.- 14.-
Burschen-Anzüge 18 M in farbig und blau mit kurzer u. lang. Hose, moderner Form. 62.- 48.- 35.- 22.-	Loden-Mäntel 16 M aus wasserfest, imprägniert. Loden nur Münchener Qual. 48.- 42.- 32.- 24.-	Blaue Pyjacks 7 M aus blauen Tuch- u. Cheviotstoffen mit und ohne Stickerol 30.- 24.- 16.- 9.-
Knaben-Anzüge 5 M in vielen kleidsamen Formen, farbig und blau 19.- 14.- 11.- 8.-	Loden-Joppen 13 M warm gefüttert, offen und hochgeschlossen 30.- 24.- 21.- 17.-	Rodel-Garnituren 15 M 4 und 5 teilig in vielen hübschen Farben 28.- 24.- 21.- 18.-
Herren-Hosen 3 M Buxkin und Kammgarn 12.- 9.- 6.- 5.-	Breches-Hosen 6 M Cheviot Manchester u. Cordstoffe 18.- 15.- 12.- 9.-	Haus-Joppen 20 M aus mollenen Flauschstoffen 48.- 40.- 32.- 25.-

Sonntag

von
11 1/2 bis 6 Uhr
geöffnet.

Grüter & Schimpff

H A M M (Westf.)

Politischer Wochenrückblick.

Die Regierungsfragen in Berlin und Paris.

Die nun schon über zwei Wochen dauernde Regierungskrise im Reich hat immer noch keine Lösung gefunden, ja die Lage ist heute verworrener denn je. Nach dem Rücktritt des Kabinetts Luther hatte man vielfach geglaubt, daß die Neubildung der Regierung durch den bisherigen leitenden Staatsmann keine besonderen Schwierigkeiten bereiten würde. Diese Annahme wurde jedoch bald hinfällig, da eine Wiederbeauftragung Dr. Luthers mit der Regierungsbildung gar nicht erfolgte. Man suchte die Lösung der Krise vielmehr in der Bildung der sogenannten Großen Koalition, die sich von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten erstrecken und der Regierung eine dauernde feste Mehrheit im Reichstag sichern sollte. Und so hatte der Reichspräsident von Hindenburg, nachdem der Abgeordnete Gehrenbach im Namen des Zentrums eine Ueberrahme des Kanzlerpostens abgelehnt hatte, den demokratischen Parteiführer Koch mit der Bildung eines Kabinetts auf der Grundlage der Großen Koalition beauftragt. Der Abg. Koch hat mit den Führern der in Betracht kommenden Parteien mehrere Tage lang verhandelt, jedoch konnte über dies gemeinsame Arbeitsprogramm keine Einigung erzielt werden. Die Sozialdemokraten waren mit den Richtlinien des Abg. Koch nicht zufrieden. Innerhalb der Sozialdemokratie hatte die stärkere Richtung, unterstützt durch zahlreiche Kundgebungen aus dem Lande, die Oberhand behalten. Die Sozialdemokraten erklärten schließlich, daß sie in dem bisherigen Verhandlungsergebnis keine geeignete Grundlage für die Bildung einer Großen Koalition erblicken könnten. Durch diese Abgabe der Sozialdemokraten war die Große Koalition unmöglich gemacht; die nächste Folge davon war, daß der Abg. Koch seinen Auftrag in die Hände des Auftragsgebers zurücklegte.

Die weitere Entwicklung ist zur Zeit noch gar nicht zu übersehen. Die Lage ist jetzt anscheinend so verworren, daß eine Voraussage unmöglich erscheint. Die Krise kann sich jetzt noch wochenlang hinschleppen. Sie kann sich aber auch ebenso gut über Nacht klären, denn über die Fäden der Politik und die Schaulust der Politiker kennt sich heute auch der Kundige nicht mehr aus. Wahrscheinlich ist allerdings die Regierungsbildung vor Weihnachten nicht mehr. Ob jetzt Dr. Luther vom Reichspräsidenten mit der Bildung eines Beamtensabinetts beauftragt werden wird, oder ob Luther den Versuch machen wird, ein Kabinett der Mitte zustande zu bringen, das ist noch eine offene Frage.

Nicht weniger verwickelt als in Berlin liegen die Dinge in Paris. Daß es dem Ministerium Briand sehr schwer sein würde, die haushohen finanziellen Schwierigkeiten zu bewältigen, stand von vornherein fest, wenn sie in der Form, in welcher die Franzosen es wünschen, überhaupt zu lösen sind, und das muß billig bemerkt werden. Der Frank fällt unaufhörlich und die Inflation, mit deren bösen Erscheinungen wir ja hinlänglich vertraut sind, macht weitere Fortschritte. Die neuen Steuerlasten, die der Finanzminister Loucheur ebenso wie sein Vorgänger Caillaud gefordert hat, sind von der Kammer zurückgewiesen worden. Loucheur hat die Forderung daraus gezogen und sein Amt zur Verfügung gestellt. An seine Stelle ist der Senator Doumer getreten. Daß er die finanziellen Schwierigkeiten bewältigen kann, ist wohl kaum anzunehmen. Im Gegenteil darf man annehmen, daß die Reihe der Ministerkrisen in Paris noch nicht abgebrochen ist. Unter Umständen können die finanziellen Ungelegenheiten auf die auswärtige Politik übergreifen. So mögen sich früher oder später Ueberzählungen herausstellen, von welchen sich die Franzosen heute selbst noch nichts träumen lassen. Gegenwärtig wollen sie von weiteren Minderungen im besetzten Rheingebiet noch nichts wissen, aber die Stunde kann kommen, von der es heißt: Der Vier muß!

Zur Hypothekenaufwertung.

Keine Verlängerung der Annahmefrist.

Von verschiedenen Seiten ist an die Reichsregierung und an den Reichstag der dringende Antrag gerichtet worden, die am 31. Dezember 1925 ablaufende Annahmefrist zur Aufwertung von Hypotheken und die übrigen Fristen des Aufwertungsgesetzes um einige Monate zu verlängern. Hierzu wird jetzt amtlich erklärt, daß die Reichsregierung nach eingehender Prüfung der Sach- und Rechtslage nicht in der Lage ist, diesen Anregungen zu entsprechen.

Nach Ansicht der Reichsregierung beruht der Wunsch nach einer Verlängerung der Annahmefrist zum großen Teil auf einer irrtümlichen Auffassung über die Erfordernisse der Annahmefrist. Es wird in der Öffentlichkeit vielfach die Meinung vertreten, daß es zur wirksamen Annahme der namentlichen Befragung des Eigentümers und des persönlichen Schuldners bedürfe, und geltend gemacht, daß der persönliche Schuldner oft nicht rechtzeitig innerhalb der Frist ermittelt werden könne. Auch sind Zweifel geäußert worden, ob nicht der ammelnde Gläubiger über Zeit und Höhe der bereits erfolgten Rückzahlung von Teilbeträgen oder der Leistung von Tilgungsraten genauere Angaben machen müsse. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß dem

Gesetz derartige Erfordernisse fremd sind. Nach dem Gesetz bedarf es vielmehr nur der rechtzeitigen Anmeldung „des Anspruchs auf Aufwertung“. Es genügt deshalb, daß der Anspruch hinreichend individualisiert wird.

Dazu ist aber, wie auch in einem solchen bekanntgewordenen Gutachten des Kammergerichts ausgeführt ist, nichts weiter erforderlich, als daß der Gläubiger die Hypothek und das Grundstück bezeichnet und dabei irgendwie zum Ausdruck bringt, daß er Aufwertung beantragt. Für eine Anmeldung in dieser einfachen, keiner Vorarbeit bedürftigen Form reicht auch noch die jetzt zur Verfügung stehende Zeit bis zum Schluß des Jahres aus.

Zum 1. Januar 1926 endet weiter die im Aufwertungsgesetz vorgesehene Möglichkeit erleichterter Ansetzung von Zwischeneinträgen und die Befugnis, die Aufstellung einer Gesamthypothek zu verlangen (§23). Auch zur Verlängerung dieser Fristen liegt nach Auffassung der Regierung ein ausreichender Anlaß nicht vor. Vermag hiernach ein ausreichendes Bedürfnis für eine Verlängerung der Fristen nicht anerkannt zu werden, so erscheint andererseits im Interesse einer beschleunigten Klärung der Grundbuchverhältnisse, die allein die Grundlage für neue Kreditbewilligung zu bilden vermag, ein Festhalten an den Fristen unbedingt notwendig.

Ausklang der Generalsynode.

Wiederzusammenkunft im nächsten Herbst.

Die erste Tagung des neu gewählten obersten Kirchenparlamentes der altprotestantischen Bundeskirche wurde nach zehntägiger Dauer geschlossen. Der Präsident D. Winkler wies zum Schluß darauf hin, daß diese Tagung eine erhebliche größere Bedeutung gewonnen habe, als man anfänglich erwarten durfte. Die Kirchenversammlung gehe auseinander in der Hoffnung, daß, wenn sie im Herbst des kommenden Jahres wieder zusammentreten werde, es ihr beschieden sein möge, die Arbeitsgemeinschaft, zu der sie in diesen Tagen zusammengewachsen sei, zu betätigen, auch auf dem Gebiet der kirchlichen Gesetzgebung.

Kirche und Schule.

Die letzten Stunden der Generalsynode füllte eine ausgedehnte schulpolitische Debatte. Der Antrag des Erziehungsausschusses forderte die alsbaldige Verabschiedung eines Reichsschulgesetzes, das der evangelischen Staatschule die volle Gleichberechtigung neben den übrigen Schularten sichert. Bestehende evangelische Schulen sollen ohne besonderen Auftrag erhalten bleiben. Er erklärt erneut mit allem Nachdruck, daß durch keine neue reichs- oder landesgesetzliche Regelung der Schulfrage die sogenannte geistliche Schulaufsicht wieder aufleben darf. Die Ausführaufträge wurden sodann mit geringen Änderungen angenommen. Ebenso ein Antrag auf Erhaltung von Stiftungsgemeinschaften evangelischer höherer Schulen und Sicherung der evangelischen Erziehungsbelange auch in den paritätischen höheren Lehranstalten.

Der Haß bis zum Weihnachtsbaum.

Der Kampf der italienischen Faschisten gegen die deutsche Minderheit in Südtirol nimmt allmählich geradezu groteske Formen an. Neuerdings kam über München aus Bozen die auch von uns wiedererlebte Meldung, daß die italienischen Behörden in Südtirol die „deutsche Weihnachtsfeier“ mit dem Christbaum als nicht Landesüblich und der italienischen Nationalität fremd verboten hätten.

Diese Nachricht klingt so wenig glaubwürdig, daß man ihr zunächst gar keine Beachtung schenken möchte. Und doch paßt dieses Verbot des Weihnachtsbaumes nur zu gut in den Rahmen der Regierungsmethoden, die die italienische Regierung und die nachgeordneten Behörden in Südtirol gegen die deutsche Minderheit in Norditalien seit der Abtrennung des Landes von Österreich in Anwendung bringen. Die Faschisten sehen ihre Aufgabe in der rücksichtslosen Ausrottung aller nichtitalienischen Elemente. Hierzu ist ihnen jedes Mittel gut genug. Angefangen von der Abhebung der deutschen Beamten bis zur Schließung der deutschen Schulen und der Ausweisung der deutschen Beamtinnen, alle erdenklichen Gewaltmaßnahmen werden von den Italienern ergriffen, um das ferndeutsche Südtirol zu verwüsten und auf diese Weise die ersehnte „nationale Freiheit Italiens“ herzustellen. Zur Erreichung dieses Zieles schrecken, wie man sieht, die italienischen Gewaltthäter auch nicht vor einer offenen Verletzung der rein religiösen und kulturellen Gefühle der deutschen Minderheit zurück. Deshalb auch die Unterdrückung der deutschen Weihnachtsfeier, deshalb der geradezu lächerlich wirkende Kampf gegen den Christbaum.

Noch sinnloser sind die Gründe, die für das Weihnachtsverbot ins Feld geführt werden. Die Christfeier wird von den faschistischen Behörden als „nicht landesüblich und der italienischen Nationalität fremd“ hingestellt. Befürchteten Mussolini oder seine Getreuen etwa, daß die nationale Einheit Italiens durch den „landesverderblichen Christbaum“ gefährdet werden könnte? In dieser Hinsicht können die Faschisten beruhigt sein. In zahlreichen anderen Ländern, wo der Christbaum nicht landesüblich war, haben die deutschen Weihnachtsfeste und der Christbaum Eingang gefunden. Wir erinnern nur an Nordamerika, das sich in weitem Umfang zur „deutschen Weihnachtsfeier“ bekehrt hat und trotzdem amerikanisch geblieben ist. Auch in Frankreich hat der Christbaum weitgehende Verbreitung gewonnen. Die italienischen Befürchtungen sind also vollkommen unberechtigt.

Das Weihnachtsverbot in Südtirol ist aber nicht nur eine lächerliche Sinnlosigkeit sondern, sondern auch eine brutale Verletzung der Rechte einer Volksminderheit, gegen die die gesamte zivilisierte Welt Front machen müßte. Die deutsche Bevölkerung in Südtirol hat einen Mindestanspruch auf den kulturellen Minderheitsschutz, den der Völkerbund in seinen Satzungen feierlich garantiert und zu dem Deutschland in den Völkerbund eingetreten ist. Wenn Deutschland in den Völkerbund eingetreten ist, dann wird es eine seiner wichtigsten Aufgaben darin erblicken müssen, die Völkerbundsmitglieder zum „zur Euphorie der Völkerbundsatzungen zu veranlassen, die ihnen die Achtung vor den Rechten der Volksminderheiten ausdrücklich zur Pflicht machen.“

Im übrigen dürfte die Italiener gar bald die Wahrnehmung machen, daß sie mit dem Kampf gegen das deutsche Volkstum in Südtirol gerade das Gegenteil von dem erreichen, was sie sich zum Ziel gesetzt haben. Die Südtiroler werden sich in dem Kampf um ihr Deutschtum nur noch fester zusammenkneifen und allen Aufseindungen der Faschisten zum Trotz an ihrer deutschen Kultur festhalten. Und der Geist eines solchen Volkes ist, wie Reichsminister Dr. Stresemann kürzlich treffend erklärte, unzerstörbar, auch wenn man versucht, seine äußerlichen Befestigung zum Schweigen zu bringen.

Die Ursachen und Hemmungen.

Noch nichts vom „Silberstreifen“.

In der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf kam der Vorsitzende, Kommerzienrat C. R. Poensgen, in seinem Bericht über die Wirtschaftslage im Jahre 1925 zu einem sehr unerschütterlichen Ergebnis. Er führte unter anderem aus: Die Frage, ob das erste Jahr der Durchführung des Dawesplan, die Schonfrist, die die Wirtschaft zunächst wieder leistungsfähig machen sollte, ihren Zweck erfüllt hat, ist unbedingt zu verneinen. Auf den anfänglichen Aufstieg folgte bald ein Verfall der Wirtschaft, der ununterbrochen angehalten hat. Den Unternehmen, die bis zum äußersten mit Rücksicht auf ihre Werk und deren Arbeiterschaft durchgehalten haben, blieb nichts anderes übrig, als die Belegschaften einzuschränken.

Wenn der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf die Erwartung ausspricht, daß Stadt und Wirtschaft zur Verringerung und Bekämpfung der Not zu gemeinsamen Handeln sich zusammenfinden müssen, so erklärt sich die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf aufs nachdrücklichste zu einer solchen Gemeinschaftsarbeit bereit. Dann muß auch die Stadtverwaltung mit der Handelskammer in völliger Rücksichtlosigkeit und Offenheit über die Mittel und Wege beraten. Das ist nur möglich, wenn die Stadtverwaltung der Handelskammer ihre Finanz- und Steuerpläne rechtzeitig und ohne jeden Rückhalt bekanntgibt und die Handelskammer an ihrer Beratung beteiligt, und das nicht etwa deshalb, weil das Gesetz es vorschreibt, sondern weil es ohne die Mitarbeit der Wirtschaft nicht geht. Stadt und Handelskammer müssen sich auch zusammenfinden, den harten Steuerdruck zu mildern, nicht etwa auf Kosten der Notleidenden, sondern durch

Beschränkung der Ausgaben auf das, was sich das verarmte deutsche Volk heute leisten kann,

ohne die bringenden kulturellen und sozialen Güter preiszugeben.

Andauernd klagt die Wirtschaft über die zu schweren Lasten der Gewerbesteuer. Dasselbe läßt sich über die sozialen Lasten sagen. Durch diese Ueberlastungen kam unausweichlich eine große Geld- und Kreditnot.

Der ausländische Kredit

Ist geradezu die begehrteste Hilfsquelle geworden. Die Kapitalzufuhr aus dem Ausland seit August 1924 schätzte der eine auf annähernd 2 Milliarden, der andere auf etwa 3½ Milliarden Mark. Diese Leihverhältnisse alles in allem einen Zinsaufwand von mindestens 160 Millionen Mark. Wie soll die Wirtschaft diese Lasten tragen, namentlich im Wettbewerb auf den ausländischen Märkten! Das ist ein furchtbares Problem. Die Industrie selbst strengt alle Kraft an, sich über Wasser zu halten und sich der Notlage anzupassen. Vor allem treibt sie zur äußersten Sparsamkeit in ihren eigenen Betrieben. Die Zusammenfassung der Betriebe löst die Auflösung aus der Inflationszeit ab. Von der vertikalen Gliederung geht die Entwicklung zur horizontalen Verbindung, sei es in der Form einer Verständigung über Absatz und Preis oder sei es gar durch einschränkende betriebliche Maßnahmen, und da dieses Rationalisierungsbestreben vom Ausnahmewillen wesentlich getrieben ist, so suchen sich die einzelnen Wirtschaftskreise mit den beteiligten Wirtschaftskreisen im Ausland über den internationalen Absatz zu verständigen. Wohin diese Entwicklung führen wird, ist noch nicht zu übersehen. Darum läßt sich auch noch nicht erkennen, ob derartige internationale Vereinbarungen wirtschaftlicher Art Stopp auf dem Wege zu einer

übernationalen Wirtschaftsgemeinschaft

sein werden, deren Bildung gerade in jüngster Zeit von manchen Seiten und in der verschiedensten Form angestrebt wird. Zum Schluß führte er aus, schauen wir am Ende des Jahres aus dem Dunkel der Gegenwart in die Zukunft, so vermögen wir den Silberstreifen nicht zu entdecken, den man uns geweissagt hat und an den wir so gern geglaubt haben. Dennoch wollen wir nicht den Fortschritt verkennen, den wir in außerordentlichem Maße gemacht haben. Gewiß

überschätzen wir den Wert der Vereinbarungen in Locarno nicht. Ganz gewiß sogar sind die erwarteten Rückwirkungen ausgeblieben, aber wenn wir Versäufes gegen Locarno stellen, dann darf man doch sagen, es haben sich wenigstens die Verhandlungsgesundungen und -umstände für uns günstiger gestaltet. Die Völker Europas kommen, gedrängt durch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten, einander näher. Das ist immerhin ein kleiner Hoffnungsschimmer für uns, die wir bisher fast ganz in die Rolle eines Volkes gedrängt waren, das sich dem Willen des Stärkeren still unterzuordnen hatte. Es geht in der europäischen Politik und Wirtschaft nicht mehr um Macht vor Recht, sondern unser Recht beginnt wenigstens durchzubringen.

Die soziale Fürsorge.

Eine Zeitschrift des Reichsarbeitsministeriums.

Dem Reichstage ist eine Zeitschrift des Reichsarbeitsministeriums über die Sozialversicherung 1924-25 zugegangen. In der Zeitschrift wird festgestellt, daß der Gesamtaufwand in der Sozialversicherung sich im Jahre 1924 auf 2016 Millionen und im Jahre 1925 auf 2343 Millionen belief.

Bei der Krankenversicherung waren 1924 etwa 19 Millionen Personen versichert. Das Beitragsaufkommen für 1924 wird auf rund 961 Millionen Reichsmark geschätzt. Der für 1924 geschätzte Gesamtaufwand betrug bei den Krankenkassen von 750 Millionen Mark ist weit überschritten worden.

In der Invalidenversicherung wurden im laufenden Jahre an Invaliden 1600 000 versorgt, an Witwen 201 000 und an Waisen 1300 000. Im Jahre 1924 hatte die Invalidenversicherung eine Einnahme von 360 Millionen Mark. Für 1925 wird eine Gesamtbeitragsaufnahme von 525 Millionen angenommen, dem ein Rentenaufwand von 370 Millionen gegenübersteht.

Bei der Angestelltenversicherung waren am 1. Oktober 1925 insgesamt 77 133 Renten im Laufe. Zurzeit werden im Monat rund 1600 Ruhegelder bewilligt. Für das Jahr 1925 wird eine Beitragsaufnahme von etwa 175 Millionen erwartet. Die Ausgaben für Renten, Heilverfahren, Verwaltung usw. werden in diesem Jahre auf 67 Millionen und im Jahre 1926 auf 100 Millionen steigen. Die Angestelltenversicherung habe, so wird weiter ausgeführt, schon bisher dem vorbeugenden Heilverfahren besondere Aufmerksamkeit zugeben. Im Jahre 1924 wurden von 40 000 Anträgen rund 24 000 bewilligt.

Die Unfallversicherung umfaßt 780 000 gewerbliche Betriebe mit 94 Millionen Versicherten und 4,5 Millionen landwirtschaftliche Betriebe des Reichs, der Länder und Gemeinden mit etwa 900 000 Versicherten. Im Laufe sind zurzeit 600 000 Rentenentzinsen und 120 000 Renten für Hinterbliebene. Für 1925 wird der Gesamtaufwand auf 191,6 Millionen Reichsmark geschätzt.

Es folgen dann noch einige Angaben über die knappschaftliche Versicherung. Die Pensionstafel umfaßt Mitte 1925 rund 700 000 Mitglieder; die knappschaftliche Krankenversicherung hat rund 800 000 Mitglieder. Für das Jahr 1925 zählt der Reichsknappschaftsverein 95 000 invalide Bergleute und 30 000 Empfänger von Alterspensionen. Dazu kommen rund 95 000 Witwen und 100 000 Waisen. Die Belastung des Bergbaues für das ganze Jahr 1925 wird vom Reichsknappschaftsverein auf 313,5 Millionen Mark geschätzt.

Zum Schluß enthält die Zeitschrift noch Angaben über die Einnahmen und Ausgaben der Deutschen

Erwerbslosenfürsorge

seit dem 1. Juli 1924. Die Zahl der Unterzählten betrug am 1. Juli 1924 428 420, wozu 542 707 Zuschlagsempfänger (Familienangehörige) kommen. Ihren Höhepunkt erreichte die Erwerbslosigkeit nach mehrfachen Schwankungen am 1. Februar 1925, wo es 593 024 Hauptunterstützungsempfänger und 814 157 Zuschlagsempfänger gab. Der niedrigste Stand war am 1. Juli d. Js., wo nur 185 099 Hauptunterstützungsempfänger und 258 868 Zuschlagsempfänger vorhanden waren. Seitdem sind die Zahlen wieder dauernd im Steigen begriffen; sie haben am 15. November die Höhe von 471 333 und 570 090 erreicht. Die Unterstützungssätze sind im laufenden Jahre mehrfach erhöht worden. Die vor einigen Tagen vom Reichstage beschlossene Erhöhung ist in der Zeitschrift noch nicht berücksichtigt. Die Einnahmen der Erwerbslosenfürsorge in der Zeit vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925 betrugen 246 Millionen, die Ausgaben 249,8 Millionen.

Beratung über Jugendpflege.

Eine Tagung des Landesbeirats.

In der Tagung des Preussischen Landesbeirats für Jugendpflege, Jugendbewegung und Lebensabgaben beim Preussischen Kultusministerium, der jetzt in Berlin seine Beratungen beendet hat, sprach u. a. Oberstudienrat Dr. Schlemmer aus Frankfurt a. O., der die geistigen und sittlichen Strömungen beleuchtete, die innerhalb der heutigen Jugend lebendig sind. Er verfolgte die Wege zu zeigen, um die gefundenen Kräfte der Jugendbewegung für die Jugendpflegearbeit dienlich zu machen. Stadtschulze Dr. Dr. Winkler aus Düsseldorf berichtete über die Arbeit und den politischen Kampf, der gegen Schmutz und Schand geführt wird. Hieran schlossen sich Ausführungen des Lehrers Tappert, der von der Zentralfstelle zur Bekämpfung der Schundliteratur aus der praktischen Arbeit sprach und wertvolle Anregungen bot. Es wurde vorgeschlagen, Zentralfstellen zur Bekämpfung von Schmutz und Schand bei den Bezirksausschüssen für Jugendpflege zu schaffen, die mit

arungen
gar find
ten, aber
stellen,
den sich
en und
Die
urch die
er näher.
ngsfrucht
in die
das sich
uordinen
Politik
cht vor
entstehen

erinnung,
r ist des
zialver-
Dent
aufwand
hre 1924
1925 auf

g waren
erhöht.
auf rund
Der für
and bei
in Markt

erung
unbalan-
und an
atte die
von 330
eambel-
tionen

erung
nt 77 133
n Monat
das Jahr
on etwa
ben für
werden
und im
en. Die
weiter
den Heil-
gewendet.
Anträgen

umfaßt
Millionen
irtschafts-
der und
ten. Im
ten. Im
für 1925
Millionen

ben über
erung
25 rund
Anlagen-
ver. Für
ppschäfts-
30 000
kommen
ne. Die
ne Jahre
ein auf

ist noch
Ausgaben

er Unter-
20, wozu
altenange-
erichte
Schwan-
593 024
157 Zu-
and war
Haupt-
Zusätze
em sind
d im
am 15.
333 und
fähe sind
worden.

tage be-
st noch
der Er-
1. Juli
Millionen

pflege

ts.

Landes-
ung und
ohlfahrts-
the Be-
er a. D.
ömungen
n Jugend
zu zeigen,
bewegung
u machen.
s Düsseldorf
den posi-
d Schund
Ausfüh-
von der
schundliter-
rach und
urde vor-
erämpfung
erzitsaus-
die mit

Bestes Weihnachts-Gebäck
mit
Schwan im Blauband
FRISCH GEKIRNT



Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Die Woche
Scherls Magazin
Der deutsche Rundfunk
Berliner Illustrierte Zeitung
Uhu, Scherz-Magazin
Sport vom Sonntag
Die neuesten Ausgaben
stets vorrätig.
Buchhandlung der
Kamener Zeitung.
Markt 15.

Lillmanns Konzertsaal.
Sonntag, den 20. Dezbr.
von 5 Uhr ab 4182

Walzerabend
Eintritt frei! Eintritt frei!

Bürgerhaus W. Neff
Sonntag, den 20. Dezbr.
ab 6 Uhr 4183

Konzert und
Gelegenheitskonz.

Berein ehem. Kriegsteil-
nehmer, Kamen.

Die Weihnachtsfeier, ver-
bunden mit der Kinderbe-
schierung, findet am Sonntag,
den 20. Dezbr. d. J., nachm. 4
Uhr, im Lokal Roeye (Wirt
B. Schulte) Ostf. 9 statt.
Vollständige Beteiligung er-
wartet 4175
Der Vorstand.

Geflügel- u. Kanarienvogel-Berein
von Kamen und Umgebung.
Sonntag, den 20. Dezbr., nachm.
6 Uhr, beim Wirt E. Kieder
Berammlung.
Tagesordnung wird dabeist be-
kanntgegeben. 4186
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Fr. Brinkmann
begl. Vertreter von 4035
Pastor Felsches Heilweide
Anna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.

Holz-Verkauf!

Am Montag, d. 21. De-
zember 1925, vorm. 10 Uhr,
habe ich für die Zeche Werne,
in Rünthe an der Straße Rün-
the-Lünen, kurz vor Schulze-Heil
ca. 140 Rm. Kiefern-
brennholz,
anschließend daran um 11 1/2 Uhr
gegenüber Bahnhof Berglamm
ca. 100 Rm. Eichen-
riedigungsstäbe und
Brennholz,

öffentlich, meistbietend, nummer-
weise, gegen bar, Kredit und
Bürgschaft zu verkaufen.

Werne, den 15. Dezbr. 1925

Aug. Schaffert
beid. Aukt.
4170
Burgtor 38. Telefon Nr. 169.

Zinten sind zu haben in der Buch-
handlung d. Kam. Zeitg.

Gut erhaltene 4171

Wasch- und
Bringmaschine
(Schmidts Patent) zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschf.

Rumstücken

an Garderoben liefert schnell
und sauber 3822

Waldmannstr. 6. Wette.

Eine jüngere 4174

Beräuerin

zur Führung meiner Lebens-
mittel-Filiale zum sofortigen
Eintritt gesucht, selbige muß zu
Haute schlafen können.

Sicherheit oder Kaution bis
zu 300 Mk. muß gestellt werden.
Vorstellung Sonntag 10-12
Uhr Westf., Germaniastr. 47.

Wähmaschinen, Oefen, Koch-
herde, Waschmaschinen, Wa-
gen jeder Art, Gawichte,
drehbare Schornsteinaufsätze,
mit Tonglocke, sowie Ersatzteile
empfehlen in allen Preislagen

Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstraße Nr. 52a.
Schloßerei und Reparaturwerkstatt.
Reparaturen jeder Art schnell u. billig.
3758

Krätzorgan betriebsfertig, leicht
anfällig, mild
unabhängig finden und fast alle Haut-
leiden „Ader Hypothese“ Auch Berd.

Zwangs-Berfeigerung!

Montag, den 21. ds. Mts.,
nachm. 3 Uhr, werde ich in der
Wirtschaft Nieder hier:

2 Schreibtische, (hell)
3 Sessel,
1 Tisch,
1 Rauchtisch,
1 Garderobenständer und
1 Kl. Ofen 4184
öffentlich gegen bar verkaufen.
Kamen, den 18. Dezbr. 1925
Albert,
Obergerichtsvollzieher.

Metalbetten
Stahlmatten, Kinderbetten
günstig an Private. Katalog 1292 frei. 2986
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Kaisers
Brust-
Caramellen
mit den 37 Tannen
Seit 35 Jahren bewährt
gegen Husten, Heiserkeit u.
Katarrh. 3684
7000 not. begl. Zeugnisse.
Zu haben bei:
Adler-Apotheke Carl Kocke
Germania-Drogerie Hch. Jakobi,
Löwen-Drogerie W. Klinkmann,
H. P. Thiel, W. Knapstein.

Inferieren in dieser Zei-
tung bringt stets Erfolg.

Das schönste

Weihnachtsgeschenk

ist ein Pelz.

Sie kaufen bei mir enorm
billig
Pelzjacken, Pelzmäntel, Füchse,
Wölfe, Sealkragen, Seals, Opos-
sum, Skunks in allergrößerer
Auswahl. 3233
Ferner alle Arten Felle, Besätze
und Pelzhüte.

Zahlungserleichterung!
Pelz-Vertrieb,
Inh. Paul Zehden
Dortmund, Königswall 6.
1 Treppe, kein Laden, gegenüber
der Bahnpost. Fahrvermittlung.
Sonntags geöffnet.

allen sonstigen, schon bestehenden Organi-
sationen, die dasselbe Ziel verfolgen, in enger
Führung arbeiten.

Die Aussprache gipfelte in der einstim-
migen Forderung an die Reichsregierung,
die Verabschiedung des Gesetzesentwurfs
aber der Jugend gegen
Schmutz und Schund nach Kräften zu
beschleunigen.

Die Leiterin der Frauenhilfsstelle am
Polizeipräsidium Berlin, Frau Friederike Wiet-
ling, schöpfe aus ihrer reichen Großstadt-
praxis und gab gute Anregungen bei der Be-
kämpfung der sittlichen Gefährdung der weib-
lichen Jugend. Ebenso Frau Maria Labryga
aus Gleiwitz, die als Bezirksjugendpflegerin ihre
Erfahrungen mitteilte.

Den Spezialberatungen der Regierungs-
delegierten und Bezirksjugendpfleger und
-pflegerinnen mit den Referenten des Preu-
sischen Wohlfahrtsministeriums über wichtige
Angelegenheiten ihrer Arbeitsgebiete war der
zweite Teil der Tagesordnung gewidmet. Frau
Else Fisch, zweite Vorsitzende des Verbandes
deutscher Reichspost- und Telegraphen-
beamtinnen Berlin, sprach über regelmäßige
körperliche Übungen der weiblichen Angestellten
und der Arbeiterinnen während der Arbeitszeit
unter besonderer Berücksichtigung der bei der
Reichspost gemachten Erfahrungen. Die ein-
gehende Erörterung des Vortrags ließ erkennen,
daß die aus dem Thema ersichtliche Forderung
eine unbedingte Notwendigkeit für unsere Zeit
darstellt.

Mossul.

Der Völkerbundschließung.

Der Völkerbundsrat hat sich entschlossen,
das Vilayet Mossul England, d. h. seinem
Schutzland Irak zuzusprechen. England hat
sich verpflichtet, das Mandat über Mesopotamien
noch 25 Jahre fortzuführen; es hat sich ferner
verpflichtet, mit der Türkei einen Zoll- und
Handelsvertrag abzuschließen, damit die Tür-
kei an dem Segen der Delquellen teilnehmen
kann.

Der türkische Außenminister hat
dem Völkerbundsrat einen Brief zugehen lassen,
in dem er den Schiedsspruch für null
und nichtig erklärt. Die Souveränitäts-
rechte der Türkei blieben durch die Entscheidung
des Rates unberührt, da ihre Rechte auf das
Mossulgebiet nur mit ihrer eigenen Zustimmung
aufgehoben könnten.

Ob sich nun auf diesem kleinen Sandfleck
nicht noch ein Krieg zwischen England und
der Türkei entspinnen wird, weiß nur Allah.

Die britische Regierung selbst wird übrigens
im eigenen Lande auf starken Widerstand
stoßen, wenn sie die notwendigen Gesetzesentwürfe
im Unterhause einbringt. Gegner dieser Lösung
sind nicht nur die Parteien der Opposition,
sondern es sitzen auch viele Gegner auf den
Bänken der Konföderation, die der Beibehaltung
des Mandats über Irak auf so lange
Zeit durchaus feindlich gesinnt sind.

Sir Basil Thomson.

Maßnahmen gegen den früheren Direktor
der englischen Geheimpolizei.

Evening News erzählt, daß der frühere
Direktor der Nachrichtenabteilung der Ge-
heimpolizei, Sir Basil Thomson, Ende letzter
Woche in Sydney wegen eines Vergehens
mit einer Frau verhaftet und gegen Bürg-
schaft freigelassen worden sei. Beide erschie-
nen jedoch nicht, wie festgestellt, vor dem Po-
lizeigericht. Die Polizei beantragte gericht-
liche Vorladung. „Evening News“ erinnert
daran, daß Thomson, der 64 Jahre alt und
Sohn eines früheren englischen Erzbischofs ist,
während des Krieges „im Geheim-
dienst Deutschlands stehende Per-
sonen“ verhaftet hat, die dann wegen Spio-
nage hingerichtet wurden.

Und was erhalten die Reichsarbeiter.
Übertragung der Reichsbeiträge auf die
Reichsarbeiter.

Der „Vorwärts“ meldet: Im Reichsfinanz-
ministerium fanden Verhandlungen wegen der
Übertragung der Reichsbeiträge, die der
Reichstag für die Beamten beschlossen hat,
auf die Reichsarbeiter statt.

Kleine Nachrichten.

Die Firma Krupp darf in Zukunft
jährlich vier 17-cm-Geschütze herstellen, sie darf
aber keine Gewehre und auch sonst keine Ge-
schütze herstellen, auch kein Kriegsmaterial
ausführen.

In Lemberg wurde Dr. Steiger, der
wegen des Attentats auf den Präsidenten der
Republik Polen angeklagt war, freigesprochen.
Chamberlain wurde das Ehrenbürger-
recht der City von London verliehen.

In Marokko haben sich die letzten Mit-
glieder des Stammes der Mouskara in der
Gegend von Wefan zur Unterwerfung
gestellt. Es handelt sich um mehr als 2000
Familien.

Die Drusen sollen bei den Operationen
gegen Damaskus schwere Verluste erlitten ha-

ben. Die Mehrheit der Aufständischen im Süd-
Libanon will sich unterwerfen.

Die Japaner sollen Morden be-
setzt und den Marschall Tschang Tsou in die
Vorstadt zurückgebrannt haben. Die Aktion
wurde unternommen auf Vorschlag der euro-
päischen Mächte, und zwar zum Schutze des
Eigentums.

Sport.

Winterportsonderzüge.

Der Essener Verkehrsverein teilt mit:
Am 22. Dezember verkehrt der erste
Winterport-Sonderzug 3. Klasse nach Bayern
und Württemberg. (Dortmund-Hbf. ab
7.47 Uhr, Langendreer 8.02, Bochum-Hbf. 8.14,
Essen-Hbf. 8.33, Mülheim-Ruhr 8.50, Duisburg-
Hbf. 9.03, Düsseldorf-Hbf. ab 9.33, an Stuttgart
am 23. Dezember 5.52 Uhr. Am 9. Uhr, Augs-
burg 9.55 Uhr, München-Hbf. 11.11 Uhr), mit
guten Anschlüssen nach allen Winterportplätzen
Oberbayerns und Tirols. Fahrkarten für Hin-
und Rückfahrt 3. Klasse mit 33 1/2 % Ermäßigung
und einer Gültigkeitsdauer von zwei Monaten,
vom Abfahrtsstage an gerechnet. Die Rück-
fahrt kann erfolgen mit jedem gewöhnlichen Ein-
weisungs-Zuschlags aus mit allen Schnellzug-
1. Mitnahme von Winterportgeräten ist gestattet.
Für Gesellschaften von 7-8 Personen an
können ganze Wagenabteile freigegeben werden.
Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß die An-
meldungen für den Zug bisher außerordentlich
eingelaufen sind. Es wird in Anbetracht der sehr
ausführlichen Beförderungsbedingungen (Bahnbreis-
Essen-München und zurück 48 Mk. Essen-Düs-
seldorf und zurück 58 Mk.) und um die weitere Be-
haltung der sehr bequemen Winter-
portzüge zu ermöglichen, auf den obigen Zug
nochmals besonders hingewiesen.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 19. Dez. Der Turnverein
„Eintracht“ hielt am 6. Dezember im Ver-
einslokale seine letzte diesjährige Generalver-
sammlung ab, die auf Befehl war. Der erste
Vorsitzende, Karl Beidich, eröffnete die Ver-
sammlung, die, nachdem die Niederschrift der
letzten Versammlung genehmigt worden war,
zur Wahl des Vorstands schritt. Als 1. Vor-
sitzender wurde Karl Beidich wiedergewählt,
als 2. Schriftführer Wilhelm Starke, 1. Turn-
wart Alfred Becker, Gewerwart Emil
Brunde, Beisitzer Ernst Bromberg, Rech-
nungsrevisoren Karl Stamm, Wilh. Rod-
mann und Emil Pulverreiter, Bundes-
delegierte Adolf Becker und Ernst Brom-
berg. Am 10. Januar soll ein Kränzchen ge-
feiert werden. Hierbei gab der Kassierer einen
kleinen Überblick der erwartenden Einnah-
men und Ausgaben. Nachdem unter Verschie-

denes nichts mehr vorlag, wurde die Sitzung
durch den 1. Vorsitzenden geschlossen.

Kamen, 19. Dez. Ein langgeduldetes
Weihnachtsfest veranstaltete die Bruders-
schaft Kamen des Jungmännlichen Ordens heute
abend 8 Uhr im Gasthof Schulte, Dürrafte.
Das Programm umfaßt mehrere der Weih-
nachtszeit entsprechende Theateraufführungen,
Rezitationen, Liedervorträge usw., wobei der
Abend, zu dem die Bruderschaft alle deut-
schenden Männer herzlich eingeladen hat,
einen harmonischen und gemütlichen Verlauf
verspricht.

Wetler, 19. Dez. Der Verein für Kind-
vielfachver sicherung lädt zu einer am Son-
ntag, den 27. Dezember, nachmittags 2 Uhr, statt-
findenden Generalversammlung ein, bei der
die Vorstandswahl sowie Statutenänderungen
vorgenommen werden sollen.

Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag, den 20. Dezember. Paulus-
Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Giese-
ling. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Pastor
Giese. — Lutherkirche. 9 Uhr: Gottes-
dienst. Pastor Philipp. — Krankenhaus.
10 Uhr: Andacht. Pastor Giese. — Luth-
er-Kirche. 8 Uhr: Bibelabend. Pastor
Philipp. — Kirchentafel: Sonntag
9 Uhr und Dienstag 4 1/2 Uhr an der Luth-
er-Kirche. Pastor Philipp.**

Katholische Gemeinde, Bahnhofstraße 13.
Sonntag, 20. Dez., nachm. 4 Uhr, im evang.
Gemeindehaus: Christbaumfeier des katholi-
schen Frauenvereins.

Dortmunder Getreidebörse.

Notierungen vom 17. Dezember: Inl. Wei-
zen 24.25-24.50, inl. Roggen 18-18.25, ausl.
Hafer 19.50-20, pommerscher Hafer 21-21.50,
inl. Gerste 20.50, ausl. Weizen 22-23, ausl.
Roggen 22-23.50, ausl. Hafer 21.50-23, ausl.
Gerste 19-20, Platomais 21.50-22, Weizen-
mehl 35-36, Roggenmehl 30.50-31, Weizen-
kleie 12.50-14. Die Preise sind Großhandels-
verkaufspreise und verstehen sich für 100 Kilo
waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10-
15 Tonnen. Preise für Raufutter wurden nicht
notiert. Tendenz: Bei geringer Nachfrage wa-
ren die Preise etwas leichter.

Wetterbericht.

20. Dez.: Wolken, Sonne, tags gelinde, nachts
kalt.
21. Dez.: Wolken, Sonne, Niederschläge, ziem-
lich milde.
22. Dez.: Wenig verändert.
23. Dez.: Sonne, Wolken, kalt, Wind.
24. Dez.: Veränderlich, windig, kalt.
25. Dez.: Wolken, Niederschläge, nachkalt.
26. Dez.: Wenig verändert.

Sander & Co. Nachfl.

KAMEN.

Das schönste und praktischste Geschenk ist stets

Wäsche von Sander.

Damenhemden . . . von Mk. 1.— an **Herrenoberhemd Ia. Perkal mit 2 Kragen v. M. 5.80 an**
Damenkorsetts . . . von Mk. 2.25 an **Herren-Seidenbinder** . . . von M. 0.75 an
Kinderschürzen von 65 Pfg. an.

Grosse Auswahl in Damenschürzen, Strümpfen, Socken, Unterzeugen, Handschuhen,



Sonntag
von 11^{1/2} bis 6 Uhr
geöffnet

Unsere Angebote erstrecken sich nur auf
gute Qualitätswaren. Die Preise sind bekannt billig

Bei der Riesenauswahl aller Abteilungen werden Sie pas-
sende Weihnachts-Geschenke Ihren Wünschen entsprechend finden

Damen- und Mädchen-Konfektion

Damen-Mäntel

Damen-Mäntel schöne Formen, aus solid. Flauchstoffen, 12,75, 9,75	7.50
Damen-Mäntel aus Melangestoff, mit Pelzkragen, 19,50, 16,50	13.75
Damen-Mäntel aus Moulinestoffen mit Pelz, 39,00, 29,00	19.75
Damen-Mäntel aus Velour de laine moderne Formen, 48,00, 35,00	24.00
Damen-Mäntel aus Velour de laine, teils halb u. ganz gefüllt, 69,00, 57,00	48.00
Damen-Mäntel elegante Modell-Fassons, mit Opossum- u. Biberette-kragen, teils mit Stulpen, auf Seide 125,00, 98,00	78.00
Seal-Plüsch-Mäntel in Qualität bes. f. starke Dam., 125,00, 85,00	65.00

Kinder-Mäntel und -Kleider

Mäntel aus gutem Flauch- und engl. Art Stoffen, 60 Gr. 6,75	4.50
Mäntel aus Melange-Stoffen, seith. garniert, 60 Gr. 9,50	7.50
Mäntel aus Velour-Mouliné und uni Velour de laine, 60 Gr. 13,50	11.50
Kleid a. gut. Cheviot mit Tressen- u. Knopfgarnierung, 60 Gr. 5,75	4.50
Kleid a. rein. Fouléstoff, mit langen Ärmeln u. Wollstick, 60 Gr. 9,75	7.50
Kleid aus gutem Waschsam, hübsch garniert, 11,75	9.75
Kleid aus prima Körper-Velvet, in aparter Machart, 19,50	12.50

Herren- und Knaben-Konfektion

Herren-Anzüge

gute tragfähige Qualitäten auf Wollserge 39,00, 28,00	24.-
Herren-Anzüge in besonders guter Verarbeitung, Ersatz für Maß, 110,00, 85,00	69.-
Herren-Ülster mit Rückengurt und Falte, 45,00, 36,00	22.-
Herren-Ülster in fescen Formen und neuesten Mustern, 110,00, 78,00	58.-
Marengo-Paletots ein- u. zweireih. mit Samtkragen, 78,00, 55,00	35.-
Loden-Mäntel beste bayrische Fabrikate, 48,00, 34,00	18.-
Knaben-Anzüge, 8,75, 5,75	3.75

Herren-Hosen

strapazierfähige Buxkinstoffe, 4,25	3.75
Herren-Hosen in schönen Streifen aus starken baumwollenen Kammgarnstoffen, 5,75	4.90
Herren-Hosen moderne Streifen u. Anzughosen, 7,25	6.75
Loden-Joppen gefüttert und ungefüllt, nur gute Qual., 22,00, 14,50	9.75
Windjacken aus guten imprägnierten Stoffen, 24,00, 15,00	11.75
Gummi-Mäntel Marke „Continental“ etc., 39,00, 28,00	16.50
Knaben-Hosen in tragfähiger Qual., Größe 1. 1,90, 1,45	0.95

Teppiche

Teppiche

Wolltapestry-Teppich äußerst strapazierfähig 250x350 cm 89.- 200x300 cm 56.- 170x240 cm	39.00
Wollplüsch-Teppich beliebte Persermuster, 200x300 cm 69.- 170x240 cm	49.00
Velour-Teppich „Prima“ besonders solide Qualität 250x350 cm 138.- 200x300 cm 85.- 170x240 cm	59.00
Velvet-Teppich bestes deutsches Markenfabrikat 250x350 cm 195.- 200x300 cm 125.- 170x240 cm	88.00
Linoleum-Teppich vom Stück, 200x300 cm	19.75

Läufer und Vorlagen

Jute-Läufer, 150	95
Haargarn-Läufer mit festem Rücken, 67 cm breit, 4,95	3.75
Wolltapestry-Läufer besonders für Schlafzimmer, ca. 67 cm breit 6,50	5.50
Velour-Läufer uni und gemustert, ca. 69 cm breit, 11,50	8.50
Cocosläufer prima Qualität 200 cm breit 9,75 90 cm breit 4,50 67 cm breit	2.50
Ein Posten Vorlagen, 4,95 2,75	1.95

Diwan- und Tischdecken

Gobelin-Diwandecke mit Fransen in aparten Persermustern, 16,50	9.50
Mohair-Diwandecke fellartig und einfarbig, mit kleinen Webfehlern, 45.-	39.50
Moquetteplüsch-Diwandecke schwere Qual. in wundervollen Perserfarb., 56.-	49.50
Tischdecken für jeden Geschmack in Plüsch 16,50, in Gobelin 7,50, in Kochelleinen	3.25
Reisedecken elegante Ausführungen, in Sealskin 17,50, reine Wolle 26,50, Kamelhaar	35.00

Vom Montag, dem 21. Dezember bis Mittwoch, dem 23. Dezember, ist unser Geschäft ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet

Gebrüder ALSBERG Hamm i. W.
Das führende Haus der guten Qualitäten

Weihnachts-Geschenke

sind Herrenwäsche, wie Biber-, Normal- u. Maccohemden (Kristallwäsche), Unterhosen, Unterjacken, Oberhemden, Kragen, Krawatten, Schals, Sportwesten, Handschuhe, Hosenträger, Garnituren, Lodenjoppen, warm gefüttert, Manchester-Anzüge, Gummi-Mäntel, Breeches-Hosen, aus Manchester und Cordstoffen, blaue Arbeiteranzüge u. s. w. in allen Preislagen.

Ernst Lohsträter

Tuch-Lager, Weststr. 53. Maßschneiderei. 4174

Rathenower Brillen und Vincenez

nach ärztlicher Vorschrift zu haben bei
Optiker Joseph Jacob, Kamen,
Kämmerstraße Nr. 4. 3847
Sämtliche Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Belegenhäuser! Pelzgarnitur

(Steinmarder) zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsst. der Kamener Zeitung.

Ist der Husten noch so toll, hilft Apotheker Fink „Finkol“
Finkol-Extrakt, gel. gef. Flasche Mk. 3,50. Finkol-Zee, gel. gef. Schachtel Mk. 1,50. Finkol-Bonbons, gel. gef. Schachtel Mk. 1.- wirken überraschend bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, Stomatitis usw. Schätzlich in den Apotheken. In Kamen in der Adress-Apotheke. 3993

Weihnachten!

Ich empfehle als praktische
Weihnachtsgeschenke:

Wasch- und Wringmaschinen, Mangeln, Solinger Stahlwaren, Aluminium-, Messing-, Nidel- u. Alpakatwaren, Kuchen-eisen, Backformen, Haushaltswagen, Brot-schneidemaschinen, Gebäckkästen, feine Holz- und Lackwaren, Fleischhacker, Messer-puhmaschinen, Bügeleisen, Rasierapparate, Flobert- und Luftbüchsen, Werkzeug- und Laubsägekästen, Schlittschuhe und Schlitten.

Karl Müller, Kamen

Weststraße 7. 4142

„Morgen kommt der Weihnachtsmann...“

spricht der Vater. „Da muß ich für ihn die „Kamener Zeitung“ bereitlegen, denn wer Weihnachtsgeschenke zu verkaufen hat, der

inseriert!“

Carl Müller, Kamen

empfiehlt in großer Auswahl
Dauerbrand-Öfen
verschiedene Systeme. 3966

Irische Öfen

eckig und rund.

Moderne Kamin-Öfen

mit irischen und amerikan. Einsätzen.

Kachelöfen transportabel.

Nur anerkannt erstklassige Fabrikate. Neueste geschmackvolle Modelle in allen Preislagen.

Anlieferung und Aufstellung kostenlos.

Drucksachen aller Art

liefert schnellstens die
Buchdruckerei der Kamener Zeitung

Wirtschaft und Handel.

Im Zeichen der Konfurre.

Von der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei wurde im Preussische Landtag eine Anfrage eingebracht, die feststellt, daß

in der Stadt Mettenberg in Westfalen in kurzer Zeit 18 Fabrikbetriebe und ein Bankhaus den Konkurs angemeldet haben, sodaß der größte Teil der Bevölkerung erwerbslos geworden und das ganze Betriebsleben der Stadt erschüttert ist. Außerdem müßte mit 50 weiteren Konkursanmeldungen gerechnet werden. Das Staatsministerium wird ersucht, durch sofortige Vereinfachung von Betriebskosten weitere Konkurs zu vermeiden.

Gegen das Tabakrauchen Jugendlicher.

Da das Tabakrauchen jugendlicher Personen in letzter Zeit stark zugenommen hat, macht der Oberpräsident der Provinz Westfalen darauf aufmerksam, daß die für Westfalen erlassene Polizeiverordnung vom 19. April 1916 noch in Kraft ist, nach der es für Personen unter 16 Jahren verboten ist:

1. Tabak, Tabakpfeifen, Zigarren, Zigaretten und Zigarettenpapier zu kaufen oder sich sonst irgendwie zu verschaffen. 2. auf öffentlichen Wegen, Plätzen und Anlagen, sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln und Räumen zu rauchen! Ferner ist nach der Polizeiverordnung verboten, an Personen unter 16 Jahren Rauchmaterial und Tabakpfeifen zu verkaufen!

Eine Liste der Schmutz- und Schundschriften.

Im Reichstagsausschuß für Bildungswesen wurde § 1 Abs. 1 des Gesetzes zum Schutze der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften der folgenden Fassung angenommen: „Zum Schutze der heranwachsenden Jugend vor Schund- und Schmutzschriften wird eine Liste aufgenommen. Außerdem ist eine alljährlich zu ergänzende Liste empfehlenswerter Kinder- und Jugendschriften herzustellen. Beide Listen sind be-

stehen und Organisationen, die Jugendschriften veröffentlichen, in ausreichender Anzahl zur Verfügung zu stellen. Reichs-, Staats- und Gemeindeführer haben die Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen, daß in keiner ihrer Einrichtungen Bücher oder Schriften Kindern oder Jugendlichen zugänglich gemacht werden, die in die Liste der Schmutz- und Schundschriften aufgenommen sind. Organisationen, die solche Bücher und Schriften der Jugend zugänglich machen, können behördlicherseits nicht mehr als Jugendschriften betreibende Organisationen angesehen werden und dürfen nicht unterstützt werden. Reich, Staat und Gemeinden haben dafür zu sorgen, daß möglichst in jeder Gemeinde wenigstens eine gute Jugendschriftenbibliothek vorhanden ist.

(Betriebsbeschränkung.) Auf dem Eisen- und Stahlwerk Soest werden außer dem Blechwerk auch die Walzwerke 4, 5 und 8 wegen Arbeitsmangels stillgelegt. Man hofft, weitere Betriebsbeschränkungen nicht vornehmen zu müssen. Fallig ist auf alle Fälle das Gerüst, das zwischen Weihnachten und Neujahr das gesamte Werk stillgelegt werden sollte. Die Belegschaften der stillgelegten Abteilungen werden bis zur Wiederaufnahme des Betriebes beurlaubt.

(1100 Arbeitern gekündigt.) Auf der zu den Mannesmann-Köhlern-Werken gehörenden Zeche „Friedrich Joachim“ in Schönebeck bei Essen wurde zum 1. Januar 1926 1100 Arbeitern gekündigt. Es steht noch nicht fest, ob es möglich sein wird, einen Teil der gekündigten Belegschaft anderweitig unterzubringen.

Mit der Wirkung der hohen Zinssätzen auf die Wirtschaft beschäftigt man sich im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages. Ministerialdirektor Dr. Schäfer (Reichswirtschaftsministerium) gab einen allgemeinen Überblick über die augenblickliche Lage der Wirtschaft, die sich als eine ausgesprochene Absatz- und Betriebsmittellücke darstellt. Die Frage einer weiteren Erleichterung der Bankbedingungen müsse auch weiterhin ernstlich im Auge behalten werden. Die Aufgabe des Staates könne nur darin bestehen, Schranken, die der halbigen Gestaltung der Wirtschaft entgegenstehen, zu beseitigen. Maßnahmen dazu seien sowohl auf dem Gebiete der Geldhaltung wie in Verwaltungsmasse im Gange.

Aus aller Welt.

— Das Ende einer Ehe. Ein entsetzliches Ehe drama hat sich in Berlin-Regel abgespielt. Die Frau eines Kesselschmiedes beschuldigt seit langem ihren Ehemann der Untreue, und es kam deshalb wiederholt zu Streitigkeiten zwischen den Ehegatten. So auch vor einigen Tagen, wo der Mann erst um 12 Uhr mitternacht heimkehrte. Dann wurde es wieder ruhig. Gegen 2 Uhr wurde der bei den Eltern wohnende erwachsene Sohn plötzlich durch heftigen Lärm im Zimmer der Eltern geweckt. Er eilte herzu und fand seinen Vater blutüberströmt auf dem Fußboden liegen, während die Mutter, die vollständig angekleidet war, erklärte, der Vater habe versucht, sie zu erwürgen. Dagegen habe sie sich gewehrt und schließlich zum Beil gegriffen. Dem Ehemann wurde der Schädel zertrümmert; er liegt hoffnungslos darnieder. Die Frau verblühte Selbstmord, indem sie sich im Tegeler See ertränkte.

Kindesraub durch Franzosen.

Die geschiedene Frau eines Schneiders untersteht im besetzten Gebiet Beziehungen zu Angehörigen der französischen Besatzungsarmee. Sie drohte ihrem ehemaligen Ehemann, der sich inzwischen aufs neue verheiratet und seinen Wohnsitz nach Göttingen verlegt hatte und dorthin auch sein vierjähriges Töchterchen mitgenommen hatte, daß sie ihm eines schönen Tages das Kind mit Hilfe der Franzosen wieder abnehmen würde. Als nun die zweite Frau des Schneiders einmal abends über die Straßengasse, sprang plötzlich ein Mann auf sie zu und hielt sie fest, während ein anderer das Kind raubte und mit ihm floh. Nach den gemachten Feststellungen handelt es sich um zwei Franzosen, die in Gemeinschaft mit der ersten Frau des Schneiders und deren Bruder in eine Göttinger Gasthause abgestiegen waren. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Die Gründe des Selbstmordes der Sängerin.

Ueber die immer noch unklaren Beweggründe für den Selbstmord der Sängerin Frau Jurjewskaja übergibt deren Gatte, von Brexmer, der Definitivkeit eine Erklärung, worin es heißt: „Die Gründe, die zu ihrem tragischen Tod geführt haben, liegen tief in ihrer großen und reinen Seele. Sie konnte den Kampf zwischen Welt und Seele nicht ausfechten. Diese sensible zarte Natur war in einen Zwiespalt geraten und suchte so diesen bedauerlichen Ausweg. Weder Mord, noch Politik, noch romantische Ursachen kommen in Frage. Sie ist von uns gegangen, aber die Liebe und die Erinnerung an ihre Seele, ihre Persönlichkeit und ihr Talent sind unsterblich, sie wird immer in uns weiterleben. Der genaue Tatbestand ihres Ablebens ist von der Berliner Kriminalpolizei festgestellt worden. Ich bitte in dem treuen Andenken an meine Frau, jede weitere Erörterung zu unterlassen.“

— Die Unruhe, sich mit brennender Zigarette zu Bett zu legen, hat in Berlin einem Arbeiter das Leben gekostet. Der Mann war spät in der Nacht erst heimgekehrt und hatte

sehr ermüdet sich niedergelegt, ohne die Zigarette beiseite zu tun. Bald darauf schlief er ein, und die Zigarette setzte die Betten in Brand. Dabei entwickelte sich ein derart starker Qualm, daß der Mann sich nicht mehr in Sicherheit zu bringen vermochte, sondern erstarrte.

Ein elfjähriger Held.

Ein 11jähriger Knabe in Paris, Emile Agathe, wurde von dem Maire des Stadtviertels, in dem seine Eltern wohnen, in Gegenwart der Mitalieder und der Lehrer für eine tapfere Handlung gelobt und belohnt. Agathe sah, als er aus der Schule kam, daß ein Haus brannte, in dem eine dem Knaben bekannte Familie mit zwei kleinen Kindern wohnte. Der Junge riefte, daß die Eltern auf Arbeit waren und daß sich die Kinder nicht helfen konnten. Er schlug deshalb die Fenster des Erdgeschosses ein, das bereits vom Qualm erfüllt war, holte beide Kinder heraus und ließ dann noch einmal in die fremde Wohnung ein, um das Feuer, das im Kamin entstanden war, zu löschen. Als die Feuerwehr eintraf, fand sie den Knaben halb bewußtlos, mit einem Wassererschlauch in den Händen, den er am Ausfluß der Wasserleitung in der Küche befestigt hatte. Agathe erhielt zum Lohn ein Erinnerungszeichen und ein Sparkassenbuch über 100 Franken.

— Eine Zuckerfabrik abgebrannt. In der Nacht brach in der Zuckerfabrik Dorenburg bei Halberstadt ein Großfeuer aus, das die Fabrik bis auf ein Nebengebäude zerstörte. Der Schaden wird auf über eine Million geschätzt.

— Versicherungsbetrug. Am 26. Oktober traf ein Goldwarenfabrikant aus Pforzheim mit dem D-Bus in Berlin ein und zeigte als bald der Polizei an, daß ihm während der Fahrt ein Koffer mit Juwelen im Werte von 20.000 M. geklaut worden sei. Die polizeilichen Ermittlungen führten jetzt dazu, daß der Fabrikant, der den angeblichen Inhalt des Koffers mit 20.000 M. versichert hatte, wegen Versicherungsbetruges verhaftet wurde.

— Ein Todesurteil. Vor dem Schwurgericht in Regensburg wurde der ledige 48 Jahre alte Aufseher Max Meisinger wegen vorsätzlicher Tötung zum Tode verurteilt. Er hatte einem verheirateten ihm befreundeten Eisenbahnschaffner ohne jede vorübergehende Auseinandersetzung in seiner Wohnung mit etwa 10 Beiständen erschlagen.

— Mord und Selbstmordversuch. Vor längerer Zeit war der Angeklagte der Saarbrücker Paul J. P. Koch, David Kahn, zusammen mit seinem Sohn nach Unterschlagung von Bankgeldern nach Frankreich geflüchtet. Als nun vor dem Untersuchungsrichter in Saargemünd Kahn verhaftet werden sollte, gab er aus einem Brownie mehrere Schüsse ab, von denen einer seinen eigenen Rechtsanwalt tötete. Der Täter schloß, und mehrmals die Waffe und stürzte sich alsdann vom 2. Stockwerk des Gerichtsgebäudes in den Hof hinab.

— Die ungewöhnliche Kälte hält in ganz Italien weiter an. Aus Velleuno werden 19 Grad, aus Feltre 20, aus Cortina d'Ampezzo 28 und aus Cadore gar 32 Celsius unter Null gemeldet. In den Gebirgen wird die Schneedecke von Tag zu Tag stärker. Die Brunnen sind zum Teil zugefroren.

— Schiffsunfall in Italien. Bei Sciré (Savante) ist ein amerikanischer Dampfer mit einem italienischen Segler zusammengestoßen. Hierbei kamen zwei Personen ums Leben, fünf konnten gerettet werden.

— Zerfleischt. In einer französischen Provinzstadt hatte ein Mann infolge Verschüttung den Tod gefunden. Als der Bruder des Verunglückten das Zimmer betrat, in dem die Leiche lag, mußte er die furchtbare Entdeckung machen, daß der seinem Bruder gehörige Schäferhund diese völlig zerfleischt hatte. Nur mit großer Gewalt war das Tier aus dem Zimmer zu entfernen.

— Nebel belohnt. Ganz London lag über das ergötliche Abenteuer, dessen Held und Opfer der Herzog von Manchester wurde. Er befand sich kürzlich auf dem Weg nach seiner Wohnung und suchte im undurchdringlichen Nebel eines eiskalten Winterabends tastend seinen Weg. Plötzlich stieß er mit zwei dunklen Ehrenmännern zusammen, die gerade dabei waren, die Schelbe der Aulage eines Juwelierladens zu durchschneiden. Der Herzog, der in allen Sportdingen und nicht zum wenigsten im Boxen wohl erfahren ist, stürzte sich mutig auf den einen der Eindringler. Es kam zu einem erbitterten Kampf, in dessen Verlauf der Herzog schließlich das Übergewicht erhielt. Es gelang ihm, seinen Gegner unschädlich zu machen und ihn einem auf den Arm herbeigeeilten Polizisten zu übergeben. Der zweite Räuber war im Nebel verschwunden; bevor er sich aber in Sicherheit brachte, hatte er den Wirrwarr benutzt, um dem Herzog, der vollständig damit beschäftigt war, dem Diebesgefahren eine derbe Abreibung zu erteilen, die Uhr, die Briefkiste und eine wertvolle Krawattenadel zu stehlen.

— 18 Soldaten erschoren. Vierzehn rumänische Soldaten, die in den Bergen bei Rimpolung auf Wache standen, wurden erschoren aufgefunden.

— Erdbeben in Persien. Nach einer Meldung aus Teheran hat im Süden der Provinz Korossan ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Die Städte Badkissan und Schirvan und mehrere Dörfer sind fast völlig zerstört worden. Die Telegraphenverbindungen mit dem Erdbebengebiet ist unterbrochen. Der Schaden ist sehr groß, doch sind verhältnismäßig wenige Menschenopfer zu beklagen, da sich die Einwohner nach den ersten Erdstößen noch rechtzeitig in das freie reiten konnten.

— Ein Anschlag gegen einen internationalen Zug. Havas berichtet aus Peking: Der internationale Schnellzug ist infolge der durch eine Dynamitexplosion an einer Brücke verursachten Beschädigung aufgehalten worden. Schließlich konnte der Zug unter dem Schutze einer Abteilung amerikanischer Infanterie nach Peking weiterfahren.

Sport.

Vogel.

Vor neuen Titelfämpfen im Faustkampf.

Der deutsche Halbfliegengewichtmeister Paul Camjon-Körner hat die Herausforderung Michel Kompass zum Titelfampf angenommen. Der Kampf muß bis zum 5. Februar 1926 durchgeföhrt sein.

Für die Deutsche Mittelfliegewichts-Meisterschaft sind die neuen Ausschreibungen durch den Verband Deutscher Faustkämpfer durchs Los, wie folgt, ermittelt worden: Domkowitz — Steffen, Brand — Raube, Klaus — Antonowitsch. Die Kämpfe gehen über acht Runden mit vier Unzen-Gaßschuhen und harten Bandagen und müssen bis 31. Januar 1926 ausgetragen sein.

Radspport.

Die Leitung der Westfalenhalle ist bemüht, dem sportliebenden Publikum nur Bestes zu bieten. Für den „Großen Weihnachtspreis“, der über 15 und 25 Kilometer führt und am ersten Weihnachtstages zum Ausfahren kommt, ist es ihr gelungen, die zwei hervorragenden Dauersportler, die zurzeit auf dem europäischen Kontinent zu finden sind, für dieses Rennen zu verpflichten. Der Deutsche Camjon trifft hier mit dem Franzosen Parfot zusammen; mit einem dritten ebenfalls tüchtigen Gegner steht die Leitung des Sportplatzes noch in Unterhandlung. Ueber die Qualität der genannten Fahrer braucht man nicht viel zu sagen, da sie sich in der Radspportwelt längst einen außerordentlichen Ruf geschaffen und von ihren Gegnern mehr als gefürchtet sind. Eins steht aber jetzt schon fest, daß den Sportsfreunden mit diesem Rennen etwas ganz Besonderes geboten wird. — Der belgische Amateurrenner De Wunne-Brüßel, der an dem letzten Amateur-Renn-Abend zweifelslos der schnellste Mann im Ring war, kann sein Ereignis gegen die Dortmunder Göbel und Benninghoff nicht verwinden und hat die Leitung der Westfalenhalle darum gebeten, ihm für die erlittene Niederlage Gelegenheit zur Revanche zu geben. Schneller als er gedacht, geht sein Wunsch in Erfüllung, denn schon am ersten Weihnachtstage trifft er in Gemeinschaft mit seinem Partner Schorn-Röhl in einem Stimmenden-Mannschaftsfahren mit den beiden Dortmundern zusammen. Die Reiter werden ihre Ueberlegenheit beweisen müssen, daß also ihr letzter Sieg kein Ueberzählungserfolg war, sondern daß ihre Fahrweise zäher und schneller war. Dieser Moment dürfte diesen Reitern einen außerordentlichen Reiz verleihen. Auch den Dauersportler-Nachwuchs soll an diesen Tagen Gelegenheit gegeben werden, sein Können zu zeigen. So sind aus der B-Klasse die Kölner Deberichs und Müller und die Dortmunder Paulus und Matwial ausgewählt worden. Zwei weitere Teilnehmer müssen ihre Befähigung noch beweisen. — Trainings für Flieger und Steher hinter Motorführung täglich ab 6 Uhr.

Witling in Brüssel geschlagen.

Zum ersten Male nach dem Kriege ging ein deutscher Rennfahrer auf einer belgischen Radrennbahn an den Start. Der Berliner Dauersportler Karl Wittig traf auf der Brüsseler Winterbahn zu einem Vierkämpferkampf mit dem Belgier Emart, dem Franzosen Joffier und dem Holländer Meetenolen zusammen. Er blieb jedoch in allen drei Läufen des Dauerrennens geschlagen.

Konzert, Theater etc.

Kamen, 19. Dez. (Weihnachtsfeier der Schulen.) Auf die am Samstag, den 19. Dezember, im Saale „eff nachmittags 3 Uhr beginnende Weihnachtsfeier der höheren Töchterschule, die neun nach alten Volksschauspielen und Volksliedern bearbeitete Weihnachtsspiele zur Aufführung bringt, sei nochmals hingewiesen. Ebenso auf den Elternabend der Diederwegschule, beginnend am Sonntag, den 20. Dezember, nachm. 5 Uhr im Saale des Wirts Starke. Die Haupttitel des Abends sind zwei Theaterstücke: „Gaulmännchen im Walde“ und „Schneemittchen“, außerdem folgt eine Reihe weiterer Darbietungen für gute Unterhaltung. Die Genesalproben findet am Samstag, den 19. Dez., ebenfalls statt und beginnt nachmittags 3 Uhr. In ihr sind alle Kinder herzlich eingeladen, da dieselben mit Ausnahme der mitwirkenden Kinder am Sonntag nachmittags keinen Auftritt haben. Dieser ist vielmehr nur als Elternabend gedacht.

Kamen, 19. Dez. Der Verein ehem. Kriegersteilnehmer hält morgen, Sonntag, nachmittags im Lokale Koeppe seine Weihnachtsfeier ab, mit der eine Kinderbezeichnung verbunden ist. Das aut zusammengestellte Programm verspricht einige gemütliche Stunden.

Kamen, 19. Dez. Herr Tillmann verzahaltet am Sonntag, 20. Dezember, abends 5 Uhr, in seinem Konzertsaal einen Walzerabend bei freiem Eintritt.

Dortmund, 19. Dez. (Prinzessin Schneeflocke und ihr Liebhaber.) Wir machen nochmals auf dieses allerbekannteste Waidenspiel aufmerksam, das die bekannte Schiffschülerin Frau Lydia Timper-Anderson-Kamen verfasst und zu dem Ernst G. Claesler eine Kinder- und Erwachsene gleich bezaubernde Musik geschrieben hat. Die Aufführungen finden nun entzenden unserer früheren Mitteilungen am Sonntag, 20. Dezember, abends 6 Uhr, Dienstag, 22. Dez., nachmittags 3 1/2 Uhr, und Mittwoch, 23. Dez., abends 7 Uhr im Saale des Kinos zu Dortmund, Vortrags, statt. Ca. 50 Mitwirkende sind in den Rollen beschäftigt, den musikalischen Teil beitreitet die Dreier-Schule des Stadt. Konfirmanden unter Leitung des Musikdirektors G. Goldschneider. Karten sind zu 1.50 M., 1 M. und 0.50 M. erhältlich.

Der Film.

Kamen, 19. Dez. Im Alhambra-Theater läuft als neues Programm der Paramount-Film der Nationalfilm-W.G. „Die Karawane“. Er erzählt die Schicksale rheinischer Bauern, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Verhältnisse für die deutschen Bauern besonders bedrückend waren, nach Amerika auswanderten, um sich im fernen Oregon anzusiedeln. Der Film ist reich an herrlichen Naturaufnahmen der Steppen von Oregon und Seen und hat sich anerkennenswerterweise weit von dem Charakter eines Wildwestfilms ferngehalten, wenn es auch an Kampfszenen nicht fehlt. Die Schauspieler sind hervorragend, die Photografie sehr gut, wie sich überhaupt alle Arbeiten zu einem sehr wertvollen Film zusammengefunden haben. Als Beschläger läuft „Macht der Imperator“, ein echtes sensationelles Abenteuer mit dem barensten Naciste in der Hauptrolle.

Kamen, 19. Dez. Die modernen Lichtspiele bringen in der Spielzeit ab gestern außer einem Tom Mix-Film „Söhne der Wildnis“, der die Geschichte eines in der Wildnis der Prärie aufgewachsenen Kindes behandelt, eines der beliebtesten Schiispieler mit Pat und Patachon, den beiden schiedlichen Aufspielhelden: „Sonne, Sommer und Studenten“. Film Affe mit Pat und Patachon bedürfen keiner weiteren Empfehlung.

Gewinn-Auszug

3. Klasse 26. Preuss.-Süddeutsche Klassen: Pösterle

2. Ziehungstag 12. Dezember 1925

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 120 Mark gezogen

2 Gewinne zu 5000 Mark 98952	2 Gewinne zu 500 Mark 81067 221726
4 Gewinne zu 2000 Mark 142392 231951	2 Gewinne zu 1000 Mark 127568
8 Gewinne zu 800 Mark 49462 119608 230453	263527
12 Gewinne zu 500 Mark 93030 97312 102333	184882 245189 257076
24 Gewinne zu 400 Mark 16213 17072 18026	24140 25009 30021 38406 43431 51943 55078
58359 62924 64404 67641 68432 73967 87899	91609 95057 95941 127398 129762 130072 130254
165127 172887 176305 178428 181651 194113	207822 209063 209314 209847 216841 234410
214130 217995 254680 263032 281963 287183	241307 247995 254680 263032 281963 287183
24 Gewinne zu 240 Mark 517 6844 7344 8278	11917 12055 12260 14655 15594 16284 17821
18552 18884 19564 21192 30011 41845 43934	44696 47833 50902 61170 63814 64245 64531
65467 75966 76258 80566 81293 83194 84102	86222 86118 87636 91306 92091 92696 97655
100404 102821 107153 107320 108045 110281	112701 113348 122633 123428 124363 124900
128543 129178 129500 140372 143237 152125	152801 154081 154995 156735 156919 156978
162811 162963 163375 164109 165480 166726	175373 177975 179030 181270 186499 190817
190804 203611 205444 211034 212051 213504	216146 219909 220435 222342 223266 224316
227116 227869 229338 230127 231528 231682	235556 240215 240933 250656 253967 254343
255506 256595 258100 258112 261439 262483	265863 266602 270118 271337 274778 278918
279769 283393 284440 289384 290883 291664	293175 295776 298311 298780

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 120 Mark gezogen

2 Gewinne zu 5000 Mark 96278	2 Gewinne zu 2000 Mark 116183
2 Gewinne zu 1000 Mark 207872	6 Gewinne zu 800 Mark 42239 236460 261972
16 Gewinne zu 500 Mark 11997 41145 63255	100016 138610 182085 195119 201030
68 Gewinne zu 400 Mark 5067 11724 22820 31975	34836 44185 50587 72155 73155 77338 101072
104580 108290 120914 121373 141392 146395	157415 162621 166337 183397 188951 191488
193150 193890 193951 213926 221610 225000	246989 261522 274773 279123 296601
220 Gewinne zu 240 Mark 4912 9485 10594 11592	12128 13459 19273 20727 23398 24418 25314
26359 27634 28370 31647 34804 37070 38021	43082 43402 43479 47850 48196 50631 54291
60768 63645 64691 69668 70036 81559 83941	88020 88402 92921 96921 104407 108080 109137
112439 112578 113098 118941 117136 119699	120151 120289 120925 124798 126071 131533
146130 146745 148473 150204 151893 153442	155152 155667 158839 161365 162230 176639
191496 192272 195832 197867 197885 198148	204708 204867 204952 205229 210218 210678
211531 213093 216779 218049 220989 221858	223391 224174 226800 227205 230662 231248
232648 233593 236478 236479 236576 238140	240638 240860 243082 245144 247185 251593
252023 257018 259616 259661 259870 275077	280024 286841 289374 289902 292833

Grosser Weihnachts-Verkauf

3. Angebot

Herren-Artikel			Trikotagen			Wollwaren			Handschuhe		
Oberhemden	la Perkal, hellfarbig gestreift	Stück 6.50	Herren-Normal-Hemden mit Doppelbrust, wollgemischt	Stück 4.50 3.90	2.65	Damen-Sportwesten	reine Wolle einfarbig und abgesetzt	Stück 11.50 8.90 6.90	Damen-Handschuhe	Trikot innen geraut	Paar 1.65 1.20 75
Oberhemden	mit 2 Kragen, schöne Streifen und Karos	Stück 9.75 8.90	Herren-Normal-Hosen mit Ueber-schlag, wollgemischt	Stück 2.75 1.95	1.75	Kinder-Sportwesten	reine Wolle in schön. Farb. Stck.	42 45 50 55 4.50 5.25 5.85 6.50	Damen-Handschuhe	Trikot mit warmem Futter	Paar 2.95 1.95
Oberhemden	Zephir, kariert und gestreift	Stück 10.50	Kinder-Normal-Unteranzüge	wollgemischt	Stück 1.75 1.60	Garnituren Schal u. Mütze	reine Wolle	Stück 4.90 4.75 3.90	Damen-Handschuhe	gestrickt reine Wolle	Paar 2.75 2.25 1.95 1.75
Selbstbinder	neueste Farb. u. Must.	Stück 1.95 1.35 95	Damen-Untertailen	gestrickt, mit und ohne Arm	Stück 1.55 1.35	Wollschals	in viel. Farb. Stck.	3.90 2.75 2.25	Herren-Handschuhe	gestrickt reine Wolle	Paar 2.75 2.50 2.25
Kunstseid. Schals	mod. Streifen und Karos	Stück 2.25 1.95 1.05	Damen-Schlüpfer	warm gefüttert, farbig	Stück 3.90 3.70	Wollmützen	in allen Ausführungen	Stück 2.75 2.25 1.05	Herren-Handschuhe	Trikot mit warmem Futter	Paar 3.25 2.25
Hosenträger	Stück 1.95 1.05 1.25	95	Damen-Reform-Hosen	schwere Futterqualität, dunkelblau	Stück 4.90	Herren-Jacken	gestrickt reine Wolle grau	Stück 8.65 7.90	Herren-Klimmer-Handschuhe	innen Leder mit warmem Futter	Paar 4.90
Strümpfe			Handarbeiten			Wäsche			Taschentücher		
Damenstrümpfe	schwarz, Baumw. Paar 1.10	75	Kissen	gezeichnet in schönen Mustern, schwarz, grau u. weiss	Stück 1.75 1.65	Damen-Taghemden	aus gutem Hemdentuch	Stück 2.75 2.25	Kinder-Tücher	mit Bildern	Stück 19 15 10
Damenstrümpfe	schwarz u. farbig Seidenflor u. Kunstseide	Paar 2.90 2.60	Überhandtuch	vorgezeichnet, schöne Muster	Stück 2.75	Damen-Taghemden	la Renforce mit schöner Madairastickerei	Stück 4.50 3.50	Kinder-Tücher	Aufmachung	6 Stück 1.25 90
Damenstrümpfe	Kaschmir schwarz u. farbig	Paar 4.25 3.90 3.25	Überhandtuch	fertig gestickt, aus guten Stoffen gearbeitet	Stück 3.90	Damen-Beinkleider	aus gutem Hemdentuch oder rehl. Liriose	Stück 3.50 2.95	Damen-Tücher	weiss mit farbigen Kanten	Stück 30 22 15
Herren-Socken	gestrickt	Paar 1.45 1.10 98	Herdwandschoner	vorgezeichnet, aus prima Stoffen	Stück 2.45	Damen-Nachthemden	teils mit Feston teils m. Madairastickerei	Stck. 5.90 4.90	Damen-Tücher	Aufmachung	3 Stück 1.95 1.50 1.25
Herren-Socken	mod. Karos und Streifen	Paar 1.45 1.25	Tischwandschoner	gezeichnet, gute Qualität	Stück 2.75	Prinzeßbröcke	aus gutem Renforce mit mit schön. Festongarnierung	Stück 5.90 4.75	Herren-Tücher	weiss u. m. farb. Kan-	ten Stück 45 38 22
Kinderstrümpfe	Gr. 1, reine Wolle 1x1 gestrickt, schwarz u. braun	Paar 1.20	Spitzen-Decken	60x60 gross mit Spitze u. Durchsatz	Stück 2.50 1.85	Untertailen	Jumpers und Kasakform aus den feinsten Grundstoffen	Stück 5.50 4.95	Herren-Tücher	weiss u. m. farb. Kan-	ten Stück 65 55 35
	jede weitere Grösse 25	3		teils mit Lochstickerei		Valancienne, Schweizersticker, u. Hohlsaum	Stück 5.50 4.95				

Echte Klöppel- und wickel á jour Decken, handgearbeitete Tuch-Decken und Kissen sowie sämtliche Handarbeiten verkaufen wir zu ganz besonders billigen Preisen.

Wallach & Co. Kom. Ges. Kamen.

Sonntag ist unser Geschäft von 1 bis 6 Uhr geöffnet.



Wer tieu gewirkt
Bis ihm an Kraft gebricht.
Und liebend stirbt,
Nein, den vergißt man nicht.

Nach kurzer, schwerer Krankheit, infolge Lungen-entzündung, entschlief heute nachmittag 2 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwä-gerin und Tante

Frau Friedrich Rullmann
Henriette geb. Rogge
im Alter von fast 65 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
Oberaden, Heil, Hamm und Wickede, den
17. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4181

Danksagung.

Für die uns aus Anlaß unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir allen, insbesondere den Herren Pfarrern Gerlach und Bruch, Methler, dem Frauenverein Niederaden, dem Großmütterverein Methler, Herrn Hauptlehrer und Gemeindevorsteher Seepe, der Gemeindevertretung Niederaden und dem Krieger- und Landwehrverein Methler herzlichen Dank.

Karl Schulte u. Frau, Niederaden. 4169

Der beste, angenehmste, sparsamste und billigste Hausbrand ist unsere altbewährte, qualitativ **sehr gute** **la. Monopol-Kohle** mit ihrem besonders hohen Heizeffekt.

Für Dauerbrand: **la. Anthrazitnüsse** bester deutscher Zechen, gröbere Körnung: 2.80 Mk. p. Zentner
Kleinere Körnung: 2.40 Mk. p. Zentner

Auf Wunsch: **la. Eiformbritetts** von besten Anthrazit-zechen, geruchlos, mit geringem Pechgehalt, zum nicht unterbietbaren Preise von 1.20 Mk. p. Zent-ner **frei Kamen.**

Verwendet zur Reinhaltung und Schonung Eurer guten Oefen, zu Erzielung hohen Wärmeeffektes und aus Sparsamkeitsgründen **nur beste Edelkohlen.**

Brennholz: unzerkleinert: 2.25 Mk., feingespalten: 3.— Mk. p. Ztr.
Jede Fuhre mit automatisch gedruckter Wiegekarte.
Auf Wunsch Lieferung in Säcken. 4052

Raab, Karcher & Cie., G. m. b. H.
Kohlenvertrieb der Zeche Monopol. Tel. Kamen 341 und 121.

Wenn Sie Schirmhölzer kennen und Qualität unterscheiden können, dann leben Sie sich bitte mein Schirmhölzer von ca. 600 Schirmen an. Sie werden finden, daß Sie bei mir 10-20% billiger kaufen, als in Hamm oder Dortmund. Durch eigene Herstellung bin ich in der Lage, das alleräußerste im Preise zu bieten. Sie haben fernerhin Gewähr, daß mir fachmännisch bedient zu werden. Außerdem leiste ich für jeden Schirm volle Garantie. Bei rascher Abnahme herausstellenden Gehlens wird anstandslos Ertrag geliefert. — Sie bieten an: 4185

Baumwollene Schirme mit Futteral von 3.50 bis 8.50
Halbseidene Schirme mit Futteral u. Horngriff von 7.50 bis 16.50
Seide 8 und 12 teilig mit Futteral und Horngriff von 14.00 bis 18.50
Farbige Schirme in der Preislage von 8.00 bis 30.00

Sämtliche oben angeführte Schirme sind für Damen und Herren am Lager.

W. Meckfessel, Kamen
Stoß- u. Schirmdreherei mit elektr. Betrieb.



Trotz meiner konkurrenzlos billigen Preise gewähre ich auf sämtliche Offenbacher Lederwaren bis Weih-nachten einen

Sonder-Rabatt von 10%

Kaufen Sie nur beim Fachmann, dort werden Sie reell und gut bedient. 4183

A. REINBERG
Telephon 224. Weststraße 24.

Geschäftsbücher zu haben in der Buchhandlung der Kamenen Zeitung.

Prima Betten

liefert 2838

F. W. Heineke

1875 Hotel Niemeyer Unna 1925
die altbekannte gute Gaststätte.

Vom 18. bis 31. Dezember:
2 Jubiläumswochen

Speisen und Getränke zu bedeutend herab-gesetzten Preisen. 4187

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kamen belegene, im Grundbuche von Ka-men Band 23 Blatt Nr. 568, zur Zeit der Ein-tragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns Heinrich Grund-mann in Kamen eingetragene Grundstück Flur 26 Parzelle Nr. 1252/118 mit Wohnhaus und Stallanbau, Kammerstraße 11, 132 Ar groß, mit 412 M. jährlichem Nutzungswert

am 16. Januar 1926, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Ge-richtsstelle — versteigert werden. 4172

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Sep-tember 1924, in das Grundbuch eingetragen. Kamen, den 17. August 1925.

Das Amtsgericht.

Pianos Spezialbehandlung! **Magen-Darm-Krankheiten!!**

hervorragend in Ton und Klang-schönheit, preis-wert, auch gegen Teilzahlung.

Ebel & Sohn Pianofabrik, Unna, 4180
Gelehrtegr. 1877

Rud. Kley, Unna
Homöopathie — Augenheilkunde.
Jeden Dienstag:
Unna, Schäferstraße 16,
9-12, 2-4.
(J. Jahnke Praxis) 3820

75
1.95
1.75
2.25
2.25
4.90
10
10
90
15
10
1.25
22
35

Witz und Humor.

Preisentwurf. Eine Dame, die in der Stadt herumgeht, sieht eine Frau, die in der Stadt herumgeht, und denkt: „Was für eine komische Erscheinung!“ Die Frau, die in der Stadt herumgeht, sieht die Dame, die in der Stadt herumgeht, und denkt: „Was für eine komische Erscheinung!“

Der „unpassende“ Major.

Aus London wird eine drallige kleine Geschichte erzählt, die eigentlich viel zu häufig ist, um wahr zu sein. Auf einem der besten Tage von Liverpool, nachdem der amerikanische Major, der in der Stadt herumgeht, die Dame, die in der Stadt herumgeht, und denkt: „Was für eine komische Erscheinung!“

Rätsel und Spiel.

Bilder-Rätsel.



Kreuz-Rätsel.

Den Worten: Tische, Stühle, Bett, Kiste, Lampe sind je 2 Buchstaben zu entnehmen, die zusammengefasst eine überredliche Geste nennem.

207.

Unterhaltungs-Beilage

der Kamener Zeitung für Stadt und Land

208.

Unterhaltungs-Beilage

der Kamener Zeitung für Stadt und Land

209.

Unterhaltungs-Beilage

der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Sorgenkind.

Man von Margarete Geyer.

Daß er selbst es war, wollte er nicht glauben. Es war ja auch so unglücklich, daß ein junges Mädchen sich in einen reifen Mann verlieben sollte, noch dazu, da sie ihn immer in unglücklicher Weise als Heiratskandidat angesehen hatte. Er ahnte wenig, wie jung er mit seinen Jahren war.

Heilige Sehnsucht.

Stets sich sehnen, Arme des Lebens, Nach einem hehren, ewigen Ziel, Das ist das Leben der Wertvollen, Guten, Die sich in ihre Sehnsucht verflüchten. Ihnen ist Sehnsucht Angst, nicht Spiel. Traum der Masse Steht auf der Erde, Seiner Sehnsucht verflüchtetes Bild, Das für ihre Triebe zu gewinnen, Kann ihr schon trübselige Sehnüchtheit bringen, Damit ist all ihre Sehnsucht gestillt.

Auflösungen

vom vorigen Rätsel und Spiel.

Rätsel.

Ein halber Papa, Flore, ein Hund, Eine halbe Mama — Nun rate geschwind!

Der gute Mitarbeiter.

Arno Wöhlting schrieb keine Geschichten für große Blätter und konnte sich nicht, dieses Bedürfnis aller zu erfüllen, die es wissen wollten, oder nicht zu wissen begehren. Seinem Freunde Guido Wöhlting, der in der Stadt herumgeht, die Dame, die in der Stadt herumgeht, und denkt: „Was für eine komische Erscheinung!“

Der gute Mitarbeiter.

Arno Wöhlting schrieb keine Geschichten für große Blätter und konnte sich nicht, dieses Bedürfnis aller zu erfüllen, die es wissen wollten, oder nicht zu wissen begehren. Seinem Freunde Guido Wöhlting, der in der Stadt herumgeht, die Dame, die in der Stadt herumgeht, und denkt: „Was für eine komische Erscheinung!“

Der gute Mitarbeiter.

Arno Wöhlting schrieb keine Geschichten für große Blätter und konnte sich nicht, dieses Bedürfnis aller zu erfüllen, die es wissen wollten, oder nicht zu wissen begehren. Seinem Freunde Guido Wöhlting, der in der Stadt herumgeht, die Dame, die in der Stadt herumgeht, und denkt: „Was für eine komische Erscheinung!“

Warum?

Warum schneidet man sich im allgemeinen die Nagel nur an Tagen, wo man sehr eilig hat, mit seiner Toilette fertig zu werden? Warum ist nie jemand im Büro des Staatsvorstandes? Warum redet man mit kleinen Kunden mit Vorliebe in der dritten Person? Warum halten es so viele ernsthafte Leute für unumgänglich nötig, sobald sie im Gedränge sind, sich wie Narren anzustellen, wenn ein Hund einen kennt? Warum entbehren die Geschichten, die mit den Worten beginnen: „Also, Sie werden lachen!“ im allgemeinen jedweden Interesses? Warum ist es einem Menschen unmöglich, wenn er vor sich Papier und Bleistift liegen hat, dem berühmtesten Redner auszuweichen, ohne nach fünf Minuten kleine Zeichnungen zu entwerfen? Warum schlägt es, wenn man nach „Warum?“ fragt, wie ein Stein, wie ein Stein, wie ein Stein?

Warum?

Warum schneidet man sich im allgemeinen die Nagel nur an Tagen, wo man sehr eilig hat, mit seiner Toilette fertig zu werden? Warum ist nie jemand im Büro des Staatsvorstandes? Warum redet man mit kleinen Kunden mit Vorliebe in der dritten Person? Warum halten es so viele ernsthafte Leute für unumgänglich nötig, sobald sie im Gedränge sind, sich wie Narren anzustellen, wenn ein Hund einen kennt? Warum entbehren die Geschichten, die mit den Worten beginnen: „Also, Sie werden lachen!“ im allgemeinen jedweden Interesses? Warum ist es einem Menschen unmöglich, wenn er vor sich Papier und Bleistift liegen hat, dem berühmtesten Redner auszuweichen, ohne nach fünf Minuten kleine Zeichnungen zu entwerfen? Warum schlägt es, wenn man nach „Warum?“ fragt, wie ein Stein, wie ein Stein, wie ein Stein?

Warum?

Warum schneidet man sich im allgemeinen die Nagel nur an Tagen, wo man sehr eilig hat, mit seiner Toilette fertig zu werden? Warum ist nie jemand im Büro des Staatsvorstandes? Warum redet man mit kleinen Kunden mit Vorliebe in der dritten Person? Warum halten es so viele ernsthafte Leute für unumgänglich nötig, sobald sie im Gedränge sind, sich wie Narren anzustellen, wenn ein Hund einen kennt? Warum entbehren die Geschichten, die mit den Worten beginnen: „Also, Sie werden lachen!“ im allgemeinen jedweden Interesses? Warum ist es einem Menschen unmöglich, wenn er vor sich Papier und Bleistift liegen hat, dem berühmtesten Redner auszuweichen, ohne nach fünf Minuten kleine Zeichnungen zu entwerfen? Warum schlägt es, wenn man nach „Warum?“ fragt, wie ein Stein, wie ein Stein, wie ein Stein?

Warum?

Warum schneidet man sich im allgemeinen die Nagel nur an Tagen, wo man sehr eilig hat, mit seiner Toilette fertig zu werden? Warum ist nie jemand im Büro des Staatsvorstandes? Warum redet man mit kleinen Kunden mit Vorliebe in der dritten Person? Warum halten es so viele ernsthafte Leute für unumgänglich nötig, sobald sie im Gedränge sind, sich wie Narren anzustellen, wenn ein Hund einen kennt? Warum entbehren die Geschichten, die mit den Worten beginnen: „Also, Sie werden lachen!“ im allgemeinen jedweden Interesses? Warum ist es einem Menschen unmöglich, wenn er vor sich Papier und Bleistift liegen hat, dem berühmtesten Redner auszuweichen, ohne nach fünf Minuten kleine Zeichnungen zu entwerfen? Warum schlägt es, wenn man nach „Warum?“ fragt, wie ein Stein, wie ein Stein, wie ein Stein?

Warum?

Warum schneidet man sich im allgemeinen die Nagel nur an Tagen, wo man sehr eilig hat, mit seiner Toilette fertig zu werden? Warum ist nie jemand im Büro des Staatsvorstandes? Warum redet man mit kleinen Kunden mit Vorliebe in der dritten Person? Warum halten es so viele ernsthafte Leute für unumgänglich nötig, sobald sie im Gedränge sind, sich wie Narren anzustellen, wenn ein Hund einen kennt? Warum entbehren die Geschichten, die mit den Worten beginnen: „Also, Sie werden lachen!“ im allgemeinen jedweden Interesses? Warum ist es einem Menschen unmöglich, wenn er vor sich Papier und Bleistift liegen hat, dem berühmtesten Redner auszuweichen, ohne nach fünf Minuten kleine Zeichnungen zu entwerfen? Warum schlägt es, wenn man nach „Warum?“ fragt, wie ein Stein, wie ein Stein, wie ein Stein?

Warum?

Warum schneidet man sich im allgemeinen die Nagel nur an Tagen, wo man sehr eilig hat, mit seiner Toilette fertig zu werden? Warum ist nie jemand im Büro des Staatsvorstandes? Warum redet man mit kleinen Kunden mit Vorliebe in der dritten Person? Warum halten es so viele ernsthafte Leute für unumgänglich nötig, sobald sie im Gedränge sind, sich wie Narren anzustellen, wenn ein Hund einen kennt? Warum entbehren die Geschichten, die mit den Worten beginnen: „Also, Sie werden lachen!“ im allgemeinen jedweden Interesses? Warum ist es einem Menschen unmöglich, wenn er vor sich Papier und Bleistift liegen hat, dem berühmtesten Redner auszuweichen, ohne nach fünf Minuten kleine Zeichnungen zu entwerfen? Warum schlägt es, wenn man nach „Warum?“ fragt, wie ein Stein, wie ein Stein, wie ein Stein?

